ANALECTA AEGYPTIACA

CONSILIO INSTITUTI AEGYPTOLOGICI

HAFNIENSIS EDITA

VOL. VII.

DIE TEXTE DER METTERNICHSTELE

VON

C. E. SANDER-HANSEN

KØBENHAVN 1956

EJNAR MUNKSGAARD

ANALECTA AEGYPTIACA

VOL. VII.

ANALECTA AEGYPTIACA

CONSILIO INSTITUTI AEGYPTOLOGICI

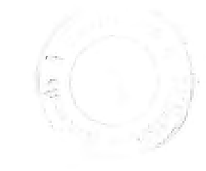
HAFNIENSIS EDITA

VOL. VII.

DIE TEXTE DER METTERNICHSTELE

VON

C. E. SANDER-HANSEN



KØBENHAVN 1956

EJNAR MUNKSGAARD

C. E. SANDER-HANSEN

DIE TEXTE DER METTERNICHSTELE

Ejnar Munksgaard

Kopenhagen 1956

BIANCO LUNOS BOGTRYKKERI A-S
KOPENHAGEN DÄNEMARK

VORWORT

Die wichtigen Texte der sogenannten Metternichstele, jetzt im Metropolitan Museum zu New York, wurden im *Bulletin* des Museums April 1951 von *Nora Scott* mit ausgezeichneten Photographien wiedergegeben. Trotzdem scheint eine Ausgabe der großen Texte mit einer Übersetzung und kurzem Kommentar nicht überflüßig, da erstens die Publikation Nora Scotts nicht leicht zugänglich ist, und zweitens die Übersetzung dort nur auszugsweise und ohne Kommentar gegeben wird.

Mit einer Ausnahme sind die vorhandenen Varianten nur für den Kommentar benutzt. Die Sprüche V und X sind ja allein mit so vielen Var. belegt, daß daraus schon ein ganzes Buch zu machen wäre.

Es schien mir bei Texten, die von *A. Klasens,* A Magical Statue Base, mit dem ganzen Variantenapparat gegeben sind, überflüßig die Texte hier zu wiederholen.

Die Literaturabkürzungen sind ganz am Ende des Buches angeführt.

Ich bin der Dänischen Staatsstiftung zur Förderung der Wissenschaften für eine Bewilligung zur Vorbereitung der Arbeit sowie zur Drucklegung zum Dank verpflichtet. Nicht weniger aber dem Carlsbergfonds, der meine ägyptologischen Studien stets gefördert hat.

Herrn Karl Prasse, der die deutsche Sprache vor der Drucklegung durchgelesen und bei den Korrekturen geholfen hat, danke ich bestens dafür.

Kopenhagen, November 1955. *C. E. Sander-Hansen.*

EINLEITUNG

1) DIE LITERATUR ÜBER DIE METTERNICHSTELE

a) *Publikationen mit Text.*

W. Golenischeff, Die Metternichstele, Leipzig 1877.

A. Moret, in Revue de l'histoire des religions 36 (mit einer Reproduktion der Tafeln Golenischeffs).

Nora E. Scott in The Metropolitan Museum of Art Bulletin, April 1951, p. 201 ff. (mit vorzüglichen photographischen Reproduktionen).

b) *Bearbeitungen.*

Übersetzungen bei *Golenischeff*, *Moret* und auszugsweise bei *Scott*.

H. Brugsch, Ä. Z. 17 (1869), S. 1 ff. (Text und Übersetzung zu Z. 48–71 = Spruch V dieser Ausgabe; Z. 169–170, 177–190, 202–212 = Teile des Spruches XIII mit Kommentar besonders auf die geographischen Namen bezüglich).

G. Roeder in Urkunden zur Religion des Alten Ägyptens, Jena 1915 (Übersetzung).

François Lexa in La magie dans l'Égypte antique (1925. Übersetzung).

Zu der Litteratur über die verwandten Texte ist *A. Klasens*, a magical statue base, Leiden 1952 einzusehen.

2) DIE ZEILENEINTEILUNG

Die Zeileneinteilung folgt der von Golenischeff eingeführten, bis auf die Schlußzeilen, die nach den Ergebnissen *Etienne Driotons*, Revue de l'Égypte ancienne II 172 ff. geändert sind.

Wie im Komm. zu Z. 167 erörtert, spricht der Spruchtitel des Spruches XII dafür, daß die Texte in folgender Anreihung zu lesen sind: Vorderseite (Z. 1–37), Basis (167–251), linke Seite (89–125), rechte Seite (126–162) und Rückseite (38–88). Die Inschrift schließt also ganz natürlich mit der Widmung von Zeile 87/8. Weil die Metternichstele so oft zitiert und auch vom Wb. in der bisherigen Einteilung benutzt ist, erschien es jedoch von zweifelhaftem Nutzen die Zeileneinteilung zu ändern.

3) DER INHALT

Von den beiden Inschriften rechts und links der Horusdarstellung auf der Vorderseite, die in diesen Studien nicht berücksichtigt werden, abgesehen, teilen die Texte sich inhaltlich in die folgenden Sprüche ein:

Spruch I: Spruch zur Abwehr des Apophis.

Spruch IIa und *b:* Beschwörung des Giftes durch Horus.

Spruch III: Spruch zur Heilung einer gebissenen Katze. Da das Gift sie schon ganz durchdrungen hat (Z. 11), wird der Zauber durch Identifikation jedes einzelnen Gliedes mit dem entsprechenden eines Gottes, wie es in ähnlichen Schutztexten vorkommt, durchgeführt, und für jeden Einzelfall ist der betreffende Gott geeignet gewählt.

Spruch IV: Spruch zu demselben Zweck. Der Schutz der Katze, die mit Bastet identifiziert wird, wird durch Re, Schu und Isis erzielt.

Spruch V: Anrufung des Sonnengottes zur Beschwörung von Wassertieren. Der mythische Präzedensfall ist einerseits der Wassertod des Osiris, der durch das Horusauge und den Sonnenkäfer geschützt wurde, während er nach Busiris unterwegs war, andererseits das Geschütztsein des segelnden Sonnengottes gegen Gefahren aus dem Wasser. Ein weitgehender Synkretismus ist dabei zu bemerken. Das Horusauge ist offenbar als das Einzelauge der Sonne, das »geweint hat« gedacht. Der *Abdu*fisch, der Begleiter und Schützer des Sonnenschiffes, der gelegentlich mit der Sonne identifiziert wird[1]), und mit dessen Geburt wohl auch hier der Sonnenaufgang gemeint ist, wird in komplizierter Weise mit dem Schicksal des Osiris verbunden[2]). Beide wurden von Seth beschädigt und werden im Wasser immer wieder von ihm bedroht.

Spruch VI: Spruch bei der Behandlung eines von einem Skorpion Gestochenen. Der mythische Präzedensfall ist aus dem Osiriskreis geholt. Isis befindet sich vor der Erzählung auf der Flucht von dem Gefängnis, in das Seth sie nach der Tötung des Osiris gesetzt hat, und hat das Kind während dessen geboren. Thoth erscheint, und mit den Worten des Weisheitslehrers ermahnt er sie, ein Versteck zu suchen, bis der Junge stark genug geworden sei, um die Macht zu ergreifen. Darauf begibt sie sich nach Buto, von sieben Skorpionen begleitet und geschützt.

Auf dem Weg verweigert eine Dame ihr den Zutritt zu ihrem Hause, und die Begleiter der Göttin, die sich darüber erzürnen, rächen sich, als ein Dienstmädchen aus eigenem Trieb aufmacht, dadurch, daß sie das Kind der Dame stechen.

Das Ereignis, das von einem Aufruhr in der Natur begleitet wird, treibt die Dame in eine besinnungslose Flucht. Die Göttin-Mutter aber wird über die Leiden des Unschuldigen gerührt und ruft es durch Zauber wieder ins Leben. Die Begleiter fordert sie auf, nicht fortan ihre Flucht durch eigenmächtiges Handeln zu gefährden.

Die Gefahr ist jetzt vorüber, die Störung der Natur legt sich, und die Dame kehrt wieder, um der Göttin ihre ganze Habe als Belohnung anzubieten, nachdem sie auch das Dienstmädchen reichlich bedacht hat.

Der Text schließt mit der Anweisung einer medizinischen Behandlung. Es liegt also eine Kombination von Magie und Medizin vor, wie oft in den medizinischen Handbüchern. Es ist deshalb kaum berechtigt, diesen Text als dramatischen Text[3]) zu bezeichnen.

Es handelt sich also nicht um das Horuskind, und die Bemerkungen in den Beschwörungen von der Genesung des Horus scheinen deshalb interpoliert.

Es ist bemerkenswert, daß kaum an Isis als Gemahlin des Osiris zu denken ist. Im Gegenteil wird ihr die Benennung »Geliebte des Reᶜ« zugelegt, was ihre Gleichsetzung mit Hathor als Sonnenauge bedeutet und also einen weit fortgeschrittenen Synkretismus angibt.

Spruch VII (Z. 71–83). Schutzzauber gegen das Gift. Isis wird des Horus wie des Kranken wegen angerufen. Der starke Synkretismus bewirkt, daß Harsiese mit Haroëris, dem Sohn des Sonnengottes, der wiederum als Sohn des Geb gedacht ist, identifiziert wird.

Spruch VIII (Z. 83–88). Spruch zum Schutz gegen Schlangengift. Der Schützer ist auf die Bitte der Isis hin, der Sonnengott. Der Geschützte wird mit Harsiese verglichen, welcher wiederum in seiner Eigenschaft als Min-Horus auftritt. Die Anrufung wird durch Thoth durchgeführt.

[1]) S. m. ANCHNESNEFERIBRE Z. 55. [2]) S. Kees, Götterglaube S. 66. [3]) Drioton, le théatre égyptien, Kairo 1942 p. 82 ff.

Die Widmung am Ende des Textes bildet von Rechts wegen den Schluß der Stele, s. Komm. und Einleitung S. 9.

Spruch IX: Spruch zum Schutz des Horus und des Kranken, der gestochen worden ist. Der mythische Präzedensfall ist, daß Horus in der Abwesenheit seiner Mutter gestochen wurde. Das Ereignis ist auf die Nachbarschaft von Heliopolis verlegt. Der Sonnengott läßt zu Osiris (dem Herrn des Schlafes) um Heilmittel schicken.

Spruch X: Anbetung an Horus, damit er vor gefährlichen Tieren auf dem Lande und im Wasser, Löwen, Schlangen und Krokodile Schutz gewähre.

Horus, der einerseits als Sohn des Osiris und der Isis bezeichnet wird (Z. 106), wird andererseits (Z. 110–11) Sohn des Geb und der Nut und Bruder des Gottes von Letopolis genannt. Harsiese und Haroëris werden also wiederum in diesem Text nicht auseinander gehalten.

Spruch XI (Z. 126–137): Zauberspruch gegen Schlangen im Loche und am Wege. Der zu schützende wird mit Mnevis, Sepa, einem sonst wohl nirgends zu belegenden, männlichen Skorpiongott, Reᶜ, Thoth, Nefertum identifiziert und endlich auch »Sohn des Osiris« genannt.

Spruch XII (Z. 138–162). Abwehr des Skorpiongiftes von Horus und dem Kranken durch Thoth, der zu diesem Zweck aus dem Himmel kommt. Ungleich dem Schutzzauber des Spruches III, der seinen Zweck durch Vergleich der einzelnen Körperteile mit denjenigen geeigneter Götter erreichen will, wird hier dem Horus der Besitz des eigenen durch das Gift geschädigten Körpers Stück für Stück durch die eigene Kraft gesichert. Die Gestalt des Horus erscheint dadurch sehr uneinheitlich. Er ist der Königsgott Oberägyptens (Z. 141) als Sohn des Geb. d. i. der »ältere« Horus, der Sonnengott. Ferner als Sohn des Osiris (Z. 144–48) von Ptah eingesetzt. Er ist aber auch Haroëris als Sohn des Reᶜ (Z. 143–44) und wie dieser auch selbst als Sonnengott aufgefaßt (Z. 148/9, 149–51) und in Z. 151 mit ihm als Vater der »Horuskinder« identifiziert. Die Eigenschaften des Harendotes werden ihm verschiedentlich zugesprochen (Z. 153, 156/7), und damit verbunden diejenigen des Min-Horus (Z. 154/5). Seine Eigenschaft als Harsiese wird aber ungewöhnlich knapp angedeutet (Z. 158/9).

Spruch XIII (Z. 167–168). Spruch zum Schutz einer gebissenen Katze, die mit Bastet identifiziert wird. Er schließt sich an Spruch IV und dürfte nach diesem zu lesen sein, s. o. S. 9.

Spruch XIV (Z. 168–251). Spruch zum Schutz gegen Skorpionstiche. Der mythologische Präzedensfall ist aus dem Sagenkreis der Isis und Horuserzählungen geholt.

Isis, die das Kind heimlich geboren hatte, und um es vor Seth zu verstecken, mit ihm als ungekannte Bettlerin umherstreifte, versteckte es tagsüber, während sie für den Unterhalt ihrer beiden sorgte.

Bei einer solchen Heimhekr fand sie das Kind krank und besinnungslos auf. Es antwortete nicht und hatte keine Eßlust. Das Entsetzen der Mutter war groß und, da sowohl ihre Eltern als ihr Gatte tot waren, wunderte sie sich, wer ihr zur Hilfe kommen könnte.

Die Deltabewohner, die auf ihr Geschrei herbeieilten, waren nicht zauberkundig, eine kluge Frau aber tröstete sie und forderte sie auf, das Kind genau zu untersuchen. Vielleicht hätte ein Skorpion es gestochen.

Es stellte sich wirklich so heraus, und die Göttin behandelte dann das Kind mit Schütteln und richtete ihr Hilfegeschrei an den Sonnengott.

Daraufhin finden sich die beiden Schutzgöttinnen Nephthys und Selkis ein, die eine nur

um zu klagen, die andere aber mit dem guten Rat, das Sonnenschiff zum Stillstehen zu bringen, und den Gott dadurch gleichsam zu zwingen.

So geschieht es auch. Das Schiff kann sich nicht fortbewegen und der *deus ex machina*, Thoth, kommt an, bevollmächtigt, die Angelegenheit zu regeln. Nach Auswechslung verschiedener Erklärungen fängt Thoth seine lange Zauberlitanei an, durch welche das Kind genau so wie der Sonnengott selbst geschützt werden soll.

Das Kind wird zum Aufwachen und das Gift zum Weichen aufgefordert, sofern nicht eine dauernde Störung der Natur zu erwarten sein soll.

Die Krankheit schwindet also, und Thoth fordert die versammelte Menge auf, sich zu zerstreuen. Isis aber ist noch nicht zufrieden, sondern verlangt dauernde Sicherheit für das Kind, bis es den Thron besteigen kann. Das wird auch bewilligt, und Thoth kann sich zurückziehen, um seinem Herrn die fröhliche Mitteilung zu machen, und das Sonnenschiff wieder weiterfahren zu lassen.

In diesem Text wird Horus ganz als Harsiese, Sohn der Isis und Rächer des Osiris behandelt, und daß er einmal »Sohn des Reꜥ« (Z. 193) genannt wird und Seth sein »Bruder« (Z. 184. 187), besagt zusehends nichts.

4) SCHRIFT UND SPRACHE

a) Laut und Schrift.

Die Metternichstele ist wie viele der gleichzeitigen Monumente (30. Dyn.) in klassischer Ortographie ausgeführt. Viele späte Schreibungen haben sich jedoch eingeschlichen, und da diese so wie auch die zu verzeichnenden Fehlschreibungen, phonetischen Ursprunges sind, werden zunächst die späten *Lauterscheinungen*, die in der Schrift nachweisbar sind verzeichnet:

Die Schreibungen Z. 187 u. ö. für *ꜣḫ-bj·t* zeigen Wegfall des *ꜣ* als 1. Rad, (94, 231) *ı͗ꜣkb*, (53) (177) *ı͗ꜣd*, (78) *ꜣbḏ·w* Zusammenfall von *j* und *ꜣ* als 1. Rad, (251) *hꜣb* und (220) Wegfall des *ꜣ* als 2. Rad, die Schreibung (207) für *ꜥkꜣ* Wegfall des *ꜣ* als 3. Rad; vgl. auch für *ḏbꜣ* (53).

Daß *kj* »anderer« geschrieben wird (174) könnte Zusammenfall des *j* und *ꜣ* als letzte Radikale bezeugen, d. h. insofern es nicht nur bezweckt die Silbe als geschloßen zu bezeichnen; in 35 und 167 wird nur für Kopt ⲕⲉ geschrieben, absolut aber wird Z. 49 gebraucht.

Die Pronomina der 3 sg. werden aus ähnlichen Ursachen, um den kurzen Vokal zu bezeichnen, verwechselt: Z. 13 für *šj*, sonst haufig nur geschrieben: für *šw* Z. 5, 6, 130, 131, 135, 192, für *šw* 187, 251.

Dazu gehört vermutlich auch die Schr. für *ı͗rj* Z. 55 sowie das häufige für das dependente Pronomen 2 m. u. fem. sg. *ṯw* und *ṯn*.

Wechsel von *b* und *p*: *ḏbꜣ* Z. 68.

Wechsel von *b* und *m*: *nḳb* Z. 6 und ibid.; *ḏdm* Z. 189 für *ḏdb*.

Der gewöhnliche späte und noch nicht wie im Kopt. geregelte Wechsel von *m* und *n* ist reichlich zu verzeichnen:

m für *n* *wn* (Radikal) Z. 6; Genitiv 32, 165, 195, 198; Dativ 190.

n für *m* Z. 54 , 67 (Präposition), 209 (Präp.), 226 (Präp.).

Wegfall von *r* als letzter Rad.: *ḫp* für *ḫpr* 188; für *hr·w* 217 *nt* für *nṯr* 33.

ẖ > *ḫ* in *ḫnn* 241.

Die Entwicklung der III inf. Verben in 2 rad. ist die Ursache der Verwechslung der Zeichen und Z. 4.

ḳ < *g* in *ı͗ḳr·t* 173.

Der in späten Texten häufige Wechsel von *d* und *t*, mitunter wohl auch durch falsche Transkription: 172 für *ı͗tn*, für *dwꜣ* 101 für *bdš* 170, für *ṯḫn* 187.

d < *ḏ*: für *ḏr* = f 19 für *ḏb* 53, für *ḏbꜣ* 68, *ds* für *ḏš* 232.

Die bekannte Verwechslung von und , beide zu *ĕ* abgeschwächt, ist gut belegt:

für Präp. 4 (vor Substantiv), 95, 112 (vor Infinitiv).

für 41, 56, 68, 90, 180, 205 (vor Nomen, scheinbar nicht vor Suffix), 68, 97 (vor Verbum).

Unbetonte Endungen, insbesondere die Femininalendung, werden wie zu erwarten häufig unbezeichnet gelassen, andererseits geben Schreibungen wie (Infinitiv) für *šꜣḫ·t* 114, *ḫr·w* (singularis) 174 sowie die Mischschr. *ı͗ꜣw·t* (singularis) die unbetonte, vokalische Endung an. Pluralzeichen für die Admirativpartikel *wj* (213) sind ähnlich zu deuten, die Schreibung *ḏsr·t* 81–82 für Masculinum wird demgemäß so zu verstehen sein, daß unter Wegfall des letzten Radikals *r* mit ein unbetonter 2. Vokal bezeichnet wird.

Von späten *Schreibungen* sind verschiedene neue alphabetische Zeichen zu belegen: für *b*, besonders wo der Raum das Zeichen vorteilhaft macht z. B. *bdš* 170, *bḳ* 184 u. s.; für *f* oft nach Raum, z. B. *ḥr* = *f* 42, 246, 248, *mw·t* = *f* 90, *mꜥḳ* = *f* 232, *š·t* = *f* 236, *ꜥf* 98; für *m*, besonders für die Präp., z. B. 55, 56, 63, 89, 124 u. ö., für *n* als Genitiv 65, Negation 184, Radikal *mꜥk* 171, *mꜥnḏ·t*, 188/9 u. s.; für *n* nach Raum *snb* 244, *šnb·t* = *s* 74; für *ḫ* nach Raum in *psḫ* Z. 7 u. sehr oft, *ı͗wḥ* 197; für *k* in *bk* 168; für *k* in 220 (Suffix 2 m. sg.).

Zweikonsonantische Zeichen: für *ı͗m* 33, 1, 180 u. o.; für *sꜣ* »Sohn« 103, 168, 245 u. o.; für *rn* »Name« 232.

Andere späte Zeichen und Zeichengruppen: für *Rˁ* 35, *prj* 35, *rḫ* 64, *rˁ-nb* 84, 29; *nb-tꜣ·wj*, für *ḥkꜣ* 207 u. o. für *Ḏḥw·tj* und *ḏd* »sagen« 247, *mˁk*.

Die Zahl der *Fehlschreibungen* ist erheblich. Zunächst Fehler, die auf einfache Nachlässigkeit zurückzuführen sind: für *rꜣ* »Mund« 42, für 26; für 33, für das Verbum *mnˁ* 78, für *ꜣḫ-bj·t* 168 usw.

Andere sind die bekannten Transkriptionsfehler aus dem Hieratischen: steht oft für z. B. für *mrj*, und oft für Suffix 1 m. sg. 249 u. o. Umgekehrt für in 78, für 18; für Z. 1, oft für 167 u. o. (nicht immer im Druck behalten) für 111; für 18, für 247; für 56, 177 u. o.; für 124, für 248 und oft in *mw·t* »Mutter«; als Teil des Zeichen *stj* stattdessen 131; für 105, für 226; für 242; für 159; für 81; steht 169 für Suffix 1 f. sg.; 41 für ; für 148, für in 95, für in 196, wohl für *ỉt-nṯr* 245, für od. 222, für 169.

Das hieratische Zeichen ist stehengeblieben für 52 Z. 180 (s. d.).

Andere Zeichen sind wegen Zusammenwirken mehrerer Ursachen so geschrieben oder kombiniert: *pḥ·wj* »After« mit den Zeichen von *pḥ·tj* »Kraft« aus lautlicher Ähnlichkeit und wohl auch Ähnlichkeit der Zeichen, Z. 152; dagegen (Z. 68) wird wie »schmecken« determiniert wegen Lautähnlichkeit mit diesem Verbum nach Übergang des *ḏ* in *d*, *b* in *p* und Wegfall des letzten Radikals *ꜣ*. Z. 144 wird für in Angleichung an die beiden synonymen Verben *ḳbb* und *ḳbḥ* geschrieben.

Es ist charakteristisch für den Text, daß Deutzeichen und zwar nicht nur die ungewöhnlichen, sondern auch ganz gewöhnliche, oft nicht geschrieben werden; z. B. fehlt in 54, 55, in 248, in 178, in 248, in 54, in 248, in 40 u. s. w. Aber die magischen Texte stützen sich auf mündliche Wiedergabe, durch welche diese Nachlässigkeit zu erklären sein wird.

Eine Pluralschreibung wie 53 geht auf eine alte Tradition zurück.

b) Sprache.

Die Sprache der Metternichstele ist eine alte. Ganz alte Konstruktionen sind bei den Demonstrativa und beim appositionellen Nominalsatz zu verzeichnen. Der klassischen Sprache gehört z. B. der häufige Gebrauch des Infinitivs nach *ḥr* an. Daß der Text nicht Hilfsverben zur Bez. des Fortschreitens der Erzählung verwendet, besagt nur, daß er zur Rezitation verwendet wurde. Der Einfluß der jüngeren Sprache ist zusehends oberflächlich und nachträglich.

Im Einzelnen ist zu bemerken:

Das Suff. 1. sg. wird wie in alten Texten mitunter geschrieben: *rꜣ = j* 167, *n = j* 118, *śn = j* 48; mitunter 85, 138, 123 u. o., sonst vereinzelt fortgelassen: 116. Durch falsche Transkription wird 1 f. sg. geschrieben 178.

2 f. sg. in *gmj = t* 5, in *mn(·t) = t* 179.

3 f. sg. 183.

Das independente Pronomen nimmt in *twj m wˁ* 63 die neuäg. Form des Präsens I an. In Z. 14 liegt wohl eher ein Schreibfehler vor als das späte dependente Pron. bei finiten Formen, s. Erman, Neuäg. Gram. S. 83–84.

Das Possessivpron. ist in Z. 96 zu belegen, die alten Pluralformen des Demonstrativs in 37 und 43, wo die Zufügung neuer Formen zeigt, daß die alten schlechthin unverstanden sind. Der Artikel kommt mitunter vor, auch als (Z. 6, 86) abgekürzt.

Bei den Verbalformen ist zu bemerken, daß das Pseud. 3 f. sg., das meistens mit der Endung geschrieben wird, einmal durch die masc. Form ersetzt ist (Z. 68). In Z. 54 liegt das alte Pseud. 3 f. plur. vor.

Statt der *śdm·n = f*-Form wird in neuäg. Weise *śdm = f* geschrieben, was durch die Var. nachzuweisen ist: 10, 54, 206. In 245 steht dagegen wider die alte Sprache *ś·n = f* nach Präp., und die Var. haben dann auch die korrekte Form.

Die neuägyptische Präp. *r-ḥnˁ = j* findet sich nur in Z. 54 und das Adverbium ⲉⲃⲟⲗ in Z. 167.

Die nonenklitische Negationspartikel der klassischen Sprache *nn* wird nicht selten wie in alten Texten geschrieben: Z. 4 ff., 207 u. ö. Anderseits steht die doppelte Negation unerwartet in *nn śdm·n = k* Z. 46.

Die alte nonenklitische Partikel *ỉśt* wird wie auch sonst in späten Redaktionen *ỉś* geschrieben: 13, 49. in der alten Konstruktion *m-św* 40, vgl. 12.

Die klassische enklitische Partikel *r = f* ist vereinzelt nach alter Weise veränderlich aufzufinden: 49, 204.

In Z. 15 ff. ist eine Reihe Identitätssätze nach alter Art ohne die enklitische Partikel *pw* belegt.

Die unnormale Wortstellung Z. 118 ist zu bemerken.

DIE TEXTE

SPRUCH I

a) Text.

1

2

3

b) Übersetzung.

1 *Zurück, Apophis, du Feind des Reᶜ, jene Windung der Eingeweide, die keine Arme hat, und die keine Beine hat. – Du hast keinen Körper, in dem du geboren warst – die (zu) lang ist*
2 *an ihrem Schwanz in ihrer Höhle. Du Feind dort, weiche dem Reᶜ.*
Möge dein Kopf abgeschnitten werden, wenn deine Hinrichtung vollstreckt wird. Du sollst dein Gesicht nicht erheben, da seine Flamme in deiner Seele ist, und der Geruch seiner Richt-
3 *stätte in deinem Fleisch. Möge deine Gestalt zerschlagen werden durch das Messer des großen Gottes. Selkis möge (dich) bezaubern und deine Kraft abwenden.*
Bleibe stehen, bleibe stehen, nachdem du vor ihrem Zauber gewichen bist.

c) Kommentar.

Klasens, spell VI.

1 wird hier wie in den alten Texten fast wie eine Interjektion gebraucht, des mutmaßlichen Ursprunges der Demonstrativa entsprechend, s. m. *Pyr. Stud.* § 22.

nach den Var. eine aus hieratischer Schreibweise entsprungene Fehlschreibung für .

2 als Wunsch zu übersetzen, da alle Var. übereinstimmen.

Mit in ist deutlich Reᶜ gemeint. Zwei von den Var. fügen zum Vorhergehenden zu.

3 zeigt sich nach der Var. L²; die ein Objekt hat, als Verbum. Es folgt ein Konsekutivsatz.

SPRUCH II a

a) Text.

3

4

sic

sic

b) Übersetzung.

3 *»Fließe aus, du Gift, komme hervor, gehe aus auf die Erde.*
4 *Möge Horus dich beschwören, möge er dich bestrafen, nachdem er dich bespeit hat.*
»Du sollst dich nicht nach oben heben, (sondern) du sollst nach unten fallen.
Du sollst schwach werden, und du sollst nicht stark werden.
Du sollst feige werden, und du sollst nicht kämpfen.
Du sollst blind werden, und du sollst nicht sehen.
Du sollst auf den Kopf gestellt werden und (du) sollst deinen Kopf nicht erheben.
5 *Du sollst abhanden kommen und du sollst den Weg nicht finden.*
Du sollst trauern, und du sollst dich nicht freuen.
Du sollst herumirren, und du sollst dich nicht zeigen, laut dessen, was Horus, der trefflich an Zauber ist, gesagt hat.

c) Kommentar.

Benutzte Var. Pap. Turin pl. 131; Pap. mag. Vatican B. 4 ff.; Kairo 9413; 9430.

3 *šp ṯw* wie *mꜥ ṯw* Imperative emphatisiert durch das dep. Pron. 2 sg.; für *šnj ṯw Ḥr* hat nur Kairo 9413 eine *śdm·n = f*-Form.

4 *bḥn* »bestrafen« s. Pyr. Komm. 524a. spät für ; Turin läßt die Präp. fort.

In den negierten Sätzen benutzt Turin immer die Form .

Für *ṯs-t* haben Turin und Kairo 9430 .

Das anlautende *n* in *nḫt* ist auch bei Kairo 9430 mit der Negation zusammengefallen.

Das nach *śḫt* ist nach den Var. als Determinativ anzusehen. Turin hat das *śḫd* einer älteren Vorlage sinnlos in geändert.

ḫtḫt hat Turin in geändert und fügt hinter *wꜣ·t* ein Suffix zu.

5 Zu die Var. [ ]. Statt *ḥnḥn* hat Turin (lückenhaft) und Kairo 9413 »irre gehen«.

SPRUCH IIb

a) Text.

b) Übersetzung.

6 *Das Gift, das in Freude war, indem seinetwegen das Herz von vielen betrübt wurde, Horus soll es töten mit seiner Macht, sodaß die Trauer zu Freude wird.*
Stehe auf du, der du in Trauer warst, nachdem Horus dich dem Leben überwiesen hat.
7 *Du, der du getragen wurdest, gehe von selber aus und fälle, die Feinde, die beißen.*
8 *Alle die, die den Reꜥ erblicken, mögen sie den Sohn des Osiris preisen. Wende dich, du Schlange, und nehme dein Gift fort, das in allen Gliedern des Kranken ist. Siehe, die Zauberkraft des Horus ist siegreich gegen dich.*
Mögest du herausfließen, Feind!
Wende dich, Gift!

c) *Kommentar.*

Var.: wie a. (ohne Kairo 9413, 9430). Die Var. Pap. Turin pl. 131, 4 rot geschrieben, als fänge ein neuer Spruch an.

5 Pap. Tur. . Dieser Text hat statt mit demselben Wechsel wie in Z. 5 von *b* und *m* . Das Verbum scheint nicht mit Objekt belagt, sodaß die gegebene Übersetzung, die dem Text von M. entspricht, vorzuziehen ist.

6 Statt hat Tur. . Nach Tur. steht für mit Wechsel *n* > *m* sonst ist »wer in Trauer war, ist in Jubel« zu übersetzen. Tur. hat für einfaches . nach Tur. *pꜣ nṯj nmꜥ* »du, der du auf der Bahre liegst«. Das Verbum *wdj* ist durch *wḏ* ersetzt .

7 ist durch Schreibfehler bei Tur. in geändert, und statt der Verbindung mit *ḥr* und Inf. steht ein *śḏm = f* (sic).

8 Nach wenig wesentlichen Var. hat Tur. *šd·w-mtw·t = k* »möge dein Gift bezaubert werden«.

Der Turiner Text endet mit *mj(ḥr)tꜣ* »komm auf die Erde« und einer Anweisung für die Verwendung des Spruchs *ḏd-mdw ḥr bjk nṯr šw·tj ḥr-tp = f* »zu sprechen über einen göttlichen Falken mit ~~zwei~~ Federn auf sich«.

SPRUCH III

a) Text.

9

M.

T.

10 M.

T.

M.

T.

M.

T.

11 M.

T.

M.

T.

M.

T.

12 M.

T.

M.

T.

M.

T.

13 M.

T.

M.

T.

14 M.

T.

M.

T.

M.

T.

15 M.

T. sic

M.

T.

16 M.

T.

M.

T.

M.

T.

17 M.

T.

18 M.

T.

M.

T.

19 M.

T. sic

20 M.

T. sic sic

M.

T.

21 M.

T.

M. sic

T.

22 M.

T.

M.

T. sic

23 M.

T.

M.

T.

M.

T.

24 M. 24

T.

M.

T. 11

25 M. 25

T. sic

M.

T.

26 M. 26 sic

T.

M.

T. 12

27 M. 27

T. sic

M.

T.

28 M. 28

T. sic

M.

T. sic

29 M. sic

T.

M.

T. 13

30 M. 30

T.

M.

T.

M.

T.

31 M. 31

T.

M.

T. 14 ?

M.

T.

M.

T.

32 M.

T. sic

M.

T.

M.

T.

33 M.

T.

M. sic

T.

M.

T.

M.

T.

M. sic sic

T.

34 M.

T.

M.

T.

M.

T. sic sic

M.

T.

M.

T. (Schluß des Textes)

M.

35

b) Übersetzung.

9 *Spruch zur Beschwörung der Katze.*
Worte sprechen: Oh Reʿ, komm zu deiner Tochter,
10 *nachdem ein Skorpion sie auf einem einsamen Wege gebissen hat.*
Ihr Geschrei, möge es den Himmel erreichen, sodaß es auf deinen Wegen zu hören ist.
11 *Als das Gift in ihren Leib eingedrungen ist und ihr Fleisch durchdrungen hat, setzte sie ihren Mund daran,*
12 *(und) siehe das Gift war in ihrem Leibe.*
Komm also in deiner Macht, in deinem Zorn, in deiner Röte.
13 *Siehe, es ist vor dir versteckt,*
und dennoch ist es eingedrungen in alle Glieder dieser Katze unter meinen Fingern.
14 *Fürchte nicht, fürchte nicht, meine herrliche Tochter.*
Siehe, ich bin um dich (zu Schutz).
15 *Ich habe das Gift gefällt, das in allen Gliedern dieser Katze ist.*
Oh du Katze hier. Dein Kopf ist der Kopf des Reʿ, des Herrn der beiden Länder,
16 *der die Menschen, die aufrührerisch sind, schlägt,*
da seine Furcht in allen Ländern und allen Lebendigen ewiglich ist.
Oh du Katze hier. Deine beiden Augen sind das Auge des Herrn des Herrlichen (Auges),
17 *der, welcher die beiden Länder mit seinem Auge erhellt, der das Gesicht auf dem Weg der Dunkelheit erhellt.*

18 *Oh du Katze hier. Deine Nase ist die Nase des Thoth, des zweimal Großen, des Herrn von Hermopolis, des Oberhauptes der beiden Länder des Reᶜ, der Luft gibt in die Nase jedes Mannes.*
19 *Du Katze hier. Deine Ohren sind die Ohren des Allherrn,*
der die Stimme jedes Mannes hört, wenn man (zu ihm) ruft, der im ganzen Lande richtet.
20 *Du Katze hier. Dein Mund ist der Mund des Atum, des Herrn des Lebens, der die Dinge vereinigt(?).*
Er hat Vereinigung der Dinge veranlaßt und dich vor jedem Gift gerettet.
21 *Du Katze hier. Dein Nacken ist der Nacken des Neheb-kau, der gebietet im »Großen Hause«,*
22 *der die Menschen durch seine Thätigkeit am Leben erhält.*
Du Katze hier. Deine Brust ist die Brust des Thoth, des Herrn der Wahrheit.
23 *Er hat dir Luft gegeben um deine Kehle atmen zu lassen.*
(Er hat) ihrem Inneren Luft gegeben.
Du Katze hier. Dein Herz ist das Herz des Ptah.
24 *Er hat dein Herz von dem bösen Gift, das in jedem Glied von dir ist, geheilt.*
25 *Du Katze hier. Deine Hände sind die Hände der großen Neunheit und der kleinen Neunheit.*
Sie hat deine Hand von dem Gift jeder Schlange befreit.
26 *Du Katze hier. Dein Leib ist der Leib des Osiris, des Herrn von Busiris.*
(Er hat nicht gestattet), daß das Gift alles tut, was es will, in deinem Leib,
27 *Oh du Katze hier. Deine Schenkel sind die Schenkel des Month.*
28 *Er hat deine Schenkel aufgerichtet, und das Gift zur Erde gebracht.*
Oh du Katze hier. Deine Schienenbeine sind die Schienenbeine des Chonsu,
29 *der die beiden Länder alltäglich durchläuft.*
Er hat das Gift zu Boden springen lassen.
30 *Du Katze hier. Deine Füße sind die Füße des großen Amun, des Herrns von Theben.*
Er hat deine Füße auf Erden befestigt und läßt das Gift fallen.
31 *Du Katze hier. Deine Schenkel sind die Schenkel des Horus, der seinen Vater Osiris rächte, sodaß Seth zu dem Bösen, das er gemacht hat, übergeben wurde.*
Du Katze hier. Deine Sohlen sind die Sohlen des Reᶜ.
Er hat das Gift zur Erde gekehrt.
32 *Du Katze hier. Deine Eingeweide sind die Eingeweide der Meht-wert.*
Möge das Gift geschlagen und zerstückelt werden, das in deinen Eingeweiden ist, aus allen deinen Gliedern, aus den Gliedern der Götter des Himmels, aus den Gliedern der Götter der Erde.
33 *Mögen sie jedes Gift in dir schlagen.*
Kein Glied von dir ist ohne Gott.
Mögen sie schlagen und mögen sie zerstückeln das Gift jeder Schlange, männlich oder weib-
34 *lich, jedes Skorpions, jedes Gewürms, das in jedem Glied dieser Katze ist, welche erkrankt ist.*
Siehe, Isis hat gewebt und Nephthys hat gesponnen gegen das Gift.
35 *Möge diese treffliche Binde und dieser Zauber (es) vertreiben durch das was Reᶜ-Harachte, der erhabene Gott, der vor den beiden Itr·tj gebietet, gesagt hat.*
Du böses Gift, der du in jedem Glied dieser kranken Katze bist, komme, gehe hervor auf die Erde.

c) Kommentar.

Die *Variante* T. = Kairo 46341 publ. Daressy, Annales XVIII 113 – 158 (Koll. mit Original und Photographie). Der Text des T. weicht mitunter von dem der M. ab.

10 *śḏm·w* Pseudoport. des Resultats; für .

11 ɔ: um das Gift auszusaugen.

12 *dšr·w* »Röte« d. h. Blutgier wie auch sonst, s. Wb. V 492.

13 *m-św* für *m-śj* wie auch sonst in späten Texten *św* für *śj*; könnte für *iw* = *ś* stehen. Es ist aber bemerkenswert, daß beide Var. dieselbe Schreibung haben. Wenn altes *isṯ* zu vermuten wäre, wäre ein dependentes Pron. zu erwarten.

14 Die Var. T. läßt die Antwort des Sonnengottes erst mit den Worten: »siehe, ich bin um dich wegen des Lebens alltäglich« anfangen.

19 Statt *ḫr·w* hat T. die Var. *spr·w* »Bitte«.

20 *sm ꜣ-iḫ·t*. Die gut belegte Bed. »Opfergaben erhalten« Wb. III 447 gibt hier von Atum und dem *nb-ᶜnḫ* parallel keinen Sinn. Es wird eher ein anderer Ausdruck für die Weltschöpfung, dem *smꜣ-tꜣ·wj* nachgebildet, sein.

23 Es ist nicht gesagt, daß die Version von T. »zu den Eingeweiden dieser Katze« besser ist als *r imj* = *ś*, bei dem das Suffix sich auf die Kehle bezieht.

Die Ersetzung des Namens des Ptah bei T. ist bemerkenswert.

30 im Namen des Amun könnte für das Götterdeterminativ verschrieben sein und ist dementsprechend nicht übersetzt. Auch in der Var. steht ein an der Stelle, was dafür sprechen könnte, daß »Falke« zu übersetzen sei.

33 Das ist, wie die Var. zeigt, aus *nṯr* verdorben.

34 Die T. Var. hat mit Z. 19 des Textes einen guten Textschluß, während M. mit der praktischen Verwendung des Spruches fortsetzt und erst dann die Schlußworte: »gehe heraus auf die Erde« bringt.

Das Weben der Binde durch Isis und Nephthys findet sich auch im Amonsritual 30, 6 wieder.

SPRUCH IV

a) Text.

36 [hieroglyphic text]

37 sic

b) Übersetzung.

Anderer Spruch. Worte sprechen:

36 *Oh Reᶜ. Komme zu deiner Tochter!*
Oh Schu. Komme zu deiner Frau!
Oh Isis. Komme zu deiner Schwester!
Errette sie von diesem bösen Gift, das in jedem Glied von ihr ist.

37 *Oh Ihr Götter hier. Kommet!*
damit Ihr dieses böse Gift zerstöret, das in jedem Glied dieser kranken Katze ist.

c) Kommentar.

36 Die Bastet läßt sich nach der alten Identifikation mit Tefnut mit Recht als Frau des Schu benennen. Daß Isis hier als ihre Schwester auftritt, ist dagegen nur aus der allgemeinen Annäherung ihres Kultes zum Isiskulte in der Spätzeit zu erklären; das ist natürlich als dependentes Pron. zu verstehen.

37 Die Benutzung des Dem. *ipn* deutet eine alte Vorlage an. ist dabei widersinnig eingesetzt.

SPRUCH V

a) Text.

38

39 [1]

40

41

sic

42

[1] Die Stele hat das Zeichen des geflügelten Käfers.

43

44

45

46

47

48

sic

b) *Übersetzung.*

38 *Oh Alter, der sich zu seiner Zeit verjüngt, Greis, der sich verjüngt!*
Mögest du veranlassen, daß Thoth zu mir komme auf meine Stimme, damit er mir den Neha-her zurücktreibe.
39 *— Osiris ist ja auf dem Wasser, während das Horusauge bei ihm ist, und der große Sonnenkäfer sich (schützend) über ihm spreizt. —*
Oh du, der groß an seiner Faust ist, der als Jüngling die Götter gebildet hat!
Möge der, welcher auf dem Wasser ist, heil hervorgehen.
Wenn es (feindlich) dem, der auf dem Wasser ist, nahetreten wird, so wird es dem weinenden Horusauge nahetreten.
40 *Zurück, Ihr, die ihr im Wasser seid, du Feind da, Toter und Tote, Widersacher und Widersacherin und so weiter.*
Erhebt eure Gesichter nicht, ihr, die ihr im Wasser seid, bis Osiris an Euch vorbei passiert. Siehe, er ist unterwegs nach Buto.
41 *Euer Mund möge versperrt werden und euer Rachen zugestopft.*
Zurück, du Feind!
Erhebet euer Gesicht nicht gegen die(?), welche auf dem Wasser sind. Sie sind Osiris.
— Reᶜ ist ja beim Einsteigen in seine Barke, um die Neunheit von Babylon zu besuchen, während die Herren der Duat stehenbleiben und dich bestrafen.
42 *Wenn der Neha-Her (feindlich) zu Osiris, während er auf dem Wasser ist, kommen sollte, so wird das Horusauge über ihm sein, um eure Gesichter abzuwenden, sodaß ihr auf eurem Rücken lieget.*
Oh ihr, die ihr im Wasser seid. Euer Mund soll durch Reᶜ versiegelt werden, euer Rachen soll
43 *durch Sachmet versperrt werden, eure Zunge soll durch Thoth abgeschnitten werden, und eure Augen sollen durch Hike geblendet werden.*
Diese vier gewaltigen Götter, die den Schutz über Osiris machten, sie sollen (auch) Schutz
44 *über alle, die auf dem Wasser sind, machen, alles Vieh, welches auf dem Wasser ist an diesem Tag des Schutzes.*
Oh ihr, die ihr im Wasser seid. Geschützt werde der Himmel, während Reᶜ in ihm ist, geschützt werde der erhabene Gott im Sarge, geschützt werde der, welcher auf dem Wasser ist.
Eine schreiende, gewaltige Stimme ist im Hause der Neith, eine laute Stimme ist im »Großen

45 *Hause«, ein gewaltiges Wehgeschrei ist in dem Mund des Katers, und die Götter und Göttinnen sagen: »Gucket, gucket den Abd-Fisch an, wenn er geboren wird!*
Wende mir deinen Schritt ab, du Feind. Ich bin Chnum, der Herr von Antinoë.
46 *Hüte dich davor, das Böse zum zweiten Mal zu wiederholen wegen dessen, was dir gemacht wurde in Anwesenheit der großen Götterneunheit.*
Du sollst dich beherrschen und vor mir weichen. Ich bin ein Gott.
47 *Ohe! Ohe! so habe ich ja gesagt. Hast du nicht die große schreiende Stimme gehört, seit es Abend wurde, auf dem Ufer der Nedit, die große, schreiende Stimme aller Götter und aller Götterinnen, eine Wehklage über das Schlimme, das du, o Feind, bösartig gemacht hast.*
48 *Siehe, Reᶜ tobt deswegen vor Wat und befiehlt, daß deine Hinrichtung vollstreckt werde. Zurück, du Feind! Ohe! Ohe!*

c) Kommentar.

Dieser Text, von Daressy als Text B bezeichnet kommt sehr häufig vor. Viele Var. sind verglichen, im Komm. werden aber nur die Texte des Z. 110 ff. s. o. zu Spruch III = T., Zwei Stelen von Turin, von Golenischeff benutzt = Turin A und B; Firenze 368 u. vereinzelt a.

38 Die Schreibung steht vereinzelt dar.

vor fehlt in den meisten Texten, (Turin A, B. Collazione Borgia 1008 usw.) sodaß der Satz demnach untergeordnet zu übersetzen wäre und nicht wie hier als orientierender Zustandssatz.

Überall im Text wird zwischen *ḥr mw* von Osiris bezw. dem Bedrohten und *ỉmj-mw* von den Wassertieren unterschieden.

39 [1] wird gewöhnlich *ᶜpj* geschrieben (T., Tur. A und B).

pšt auch so bei Tur. A und B, bei T. aber »ausspreizen« wie in der Übersetzung. Die Schreibung *pšt* könnte darauf deuten, daß an *pḫd* (ⲡⲱϩⲧ) gedacht sei. *wr m ḫfᶜ* ist nicht auf *ᶜpj* zu beziehen, sondern auf den Sonnengott, und enthält eine Anspielung an die Schöpfung durch die Hand des Gottes.

Paris hat statt *nḫn* das weniger sinngebende *nḫ·w* »Wehgeschrei«.

40 die Var. ziehen die gewöhnliche *śḏm* = *f*-Form vor: (T.).

das Verbum nach T., Tur. B, Fir. 368 mit geschrieben. Die meisten Texte haben ferner *śḏm* = *f* mit jussivischer Bedeutung *šr* = *ṯn*.

41 ist in der Regel als *nt·t wj* »denn ich bin« verstanden. Die Schreibung ist jedoch in den Var. T. Tur. A und B genau so und muß also richtig für das indep. Pron. 3 plur. stehen »sie sind Osiris«. ist also pluralisch zu verstehen wie etwa *śbj* »Feinde« in derselben Zeile. Der Ausdruck ist bei T. und Turin A durch ersetzt.

vor fehlt bei T. und Turin A, was nur bedeuten kann, daß hier *ỉw* zu lesen ist.

Vor dem Verbum ist nach T. und Turin B die Präp. zu ergänzen.

[1]) s. S. 31 Anm. 1.

ist natürlich zu lesen, wie auch durch die Var. zu bestätigen ist. fehlt bei Tur. B.

für *śmꜣ*, nach T. und Turin A (undeutlich) *bḫn*.

42 Statt hat Paris *mdj* = *f* nach Z. 38, bei T. ist dieser Satz fortgelassen.

Statt *r pnᶜ* hat T. und Paris *pnᶜ* = *ṯn* und ebenfalls für , das wie eine Verschreibung des Pseudopartizips 2. plur. aussehen könnte und dementsprechend übersetzt ist, ein .

43 bei T. und Tur. B. ; zu dem Gebrauch des Artikels *pꜣ* und gleichzeitig des alten Demonstrativs plur. *ỉpn* ist Z. 37 und Komm. dazu zu vergleichen.

44 »Tag des Schutzes« so *Moret*. Die Übersetzung scheint bedenklich, weil T., wo das Folgende fortgelassen ist, auch über hinweggeht. Noch bedenklicher ist es aber, eine Verbindung mit *ỉmj·w-mw* in Parallelität zu den folgenden Schutzformeln sehen zu wollen, da diese *ỉmj·w-mw* eben die zu bannenden Feinde sein werden.

45 vor ist doch wohl mit *ptr* zu verbinden, das also nicht partikelhaft zu verstehen ist, und nicht mit »Gesicht« (bei der Geburt) zu übersetzen. Die Var. haben oft vor bezw. .

46 , statt des anonymen »Gottes« haben mehrere Texte .

, Var. . Wegen der Version der M.-Stele und vor allem der Partikel *ỉś* verbietet sich die Übersetzung als Vokativ. Ferner zeigt auch der Text ( ), daß der Feind angeredet wird. ist nach T. ein Einschiebsel und die Pluralstriche sind jedenfalls falsch.

SPRUCH VI

a) Text.

48

49 [49]

50

51

52

53

54

sic

55

56

sic

57

58

59

sic

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

b) Übersetzung.

*Ich bin Isis. Als ich aus der Spinnerei kam, in die mich mein Bruder Seth gesetzt hat, hat
mir ja Thoth, der große Gott, das Oberhaupt der Wahrheit im Himmel und auf der Erde,
gesagt: »Komme doch, göttliche Isis! Es ist auch gut zu hören, und der Eine lebt, wenn der
50 Andere ihn leitet. Verstecke dich doch mit dem jungen Sohn, damit er zu uns komme, wenn
seine Glieder fest und alle seine Kräfte entstanden sind, und du ihn auf seinem Throne sich
niederlassen lässt, indem das Amt des Herrschers der beiden Länder ihm verliehen wird.*
51 *Als ich zur Zeit des Abends herauskam, geschah es, daß sieben Skorpione hinter mir heraus-
kamen, damit sie mir Dienst leisteten — Pause — Während Tefen und Befen hinter mir
waren, Mestet und Mestetef unter meiner Sänfte, und Petet, Tetet und Matet mir den
52 Weg ebneten, schärfte ich ihnen sehr, sehr ein, und meine Worte waren in ihre Ohren hinein-
gedrungen: »Kennet den Schwarzen nicht, begrüßet den Roten nicht, machet keinen Unterschied
zwischen dem Vornehmen und dem Geringen. Euer Gesicht nach unten auf den Pfad! Verhütet,
53 den, der mich gesucht hat, herbeizuführen, bis wir das »Haus des Krokodils« erreichen, die
»Stadt der beiden Schwestern« am Anfang des Deltas, die Sümpfe von Buto.*
*Nachdem ich aber die Häuser der verheirateten Frauen erreicht, und eine Dame mich also
54 von Weitem gesehen hatte, schloß sie ihre Türe vor mir, da sie sich vor meinen Begleitern
fürchtete.*
*Indem sie sich deswegen zusammenrotteten, legten sie ihr Gift zusammen auf den Stachel
der Tefent. Und als ein Deltamädchen mir ihre Tür öffnete, und sie am Eindringen in ihr
55 unglückliches Haus waren, während Tefent unter den Flügeln der Tür am Eindringen war,
hat sie den Sohn der Dame gestochen.*
*Als das Feuer im Hause der Fürstin ausgebrochen war, war kein Wasser da, um es zu löschen,
56 und der Himmel, der fing an zu gewittern im Hause der Fürstin, obgleich es ja dazu nicht
Zeit war, weil sie mir nicht öffnete.*
*Sehr betrübt und ohne ja zu wissen ob er lebte, durcheilte sie ihre Stadt unter Wehklage,
aber keiner war, der auf ihren Ruf kam.*
57 *Um des Kleinen willen über sie gerührt, und um den Schuldlosen zu beleben, rief ich zu ihr:
Komm zu mir, komm zu mir. Siehe, mein Mund hat das Leben. Ich bin eine Tochter, die in
ihrer Stadt bekannt ist, weil das Gewürm wegen ihres Ausspruches weicht, nachdem mein Vater
58 mich zum Wissen erzogen hat. Ich bin seine geliebte, leibliche Tochter.*
*Dann legte Isis ihre Hände auf das Kind, um den Erstickenden zu beleben (und sagte):
»Gift der Tefent komm, gehe heraus auf die Erde! Du sollst nicht herumwandern, und du
59 sollst nicht eindringen. Gift der Befent, komm, gehe heraus auf die Erde! Ich bin Isis, die
Göttliche, Herrin der Zauberkraft, die die Zauberkraft verübt, die ausgezeichnet an Beschwören
ist, sodaß jede beißende Schlange mir gehorcht. Du sollst niederfallen, Gift der Mestet! Du
sollst nicht herumeilen, Gift des Mestetef! Du sollst dich nicht erheben, Gift der Petet und
60 der Tetet! Du sollst nicht eindringen, (Gift der) Matet! Falle nieder, du Mund des Beissenden«.*
61 *So hat Isis gesprochen, die Göttliche, die Zauberreiche an der Spitze der Götter, der Geb
seine Geistermacht gegeben, um das Gift an dessen Macht abzuwehren. Wende dich um, weiche,
62 gehe zurück, hinter dich, du Gift! Springe nicht auf, so sagt die Geliebte des Reᶜ, des Eis der
Smn-Gans, dessen, der aus der Sykomore gekommen ist.*
63 *So sind also meine Worte, die seit dem Abend befohlen wurden. Ich werde euch sagen
64 während ich allein bin: »Tillget unsere Namen nicht durch die Gaue. Kennet den Schwarzen
nicht, begrüßet den Roten nicht. Sehet nicht nach den Damen in ihren Häusern. Euer Gesicht
65 möge nach unten sein auf den Pfad, bis wir die Verstecke von Chemmis erreichen.*
66 *Ach, möge das Kind leben, und das Gift sterben, möge Reᶜ leben und das Gift sterben, dann
mag Horus für seine Mutter Isis genesen, dann mag der Kranke ebenfalls genesen.*

Als das Feuer erloschen und der Himmel friedlich war durch den Ausspruch der Isis, der Göttlichen, und die Dame (zurück) gekommen war, brachte sie mir ihre Habe, nachdem sie
68 *(erst) das Haus des Mädchens gefüllt hatte mit Speisen für das Mädchen — (sie) hatte mir ja ihre Tür geöffnet, während die Dame krank wurde und in der Nacht allein umherschweifte,*
69 *nachdem sie (mir) ihre Tür geschlossen hatte, sodaß ihr Sohn gebissen wurde. — Sie brachte ihre Habe als Ersatz, weil sie mir nicht geöffnet hatte.*
70 *Ach, möge das Kind leben und das Gift sterben, dann mag Horus für seine Mutter Isis genesen, dann mag der Kranke ebenfalls genesen.*

Brot von Spelt wird das Gift vertreiben, sodaß es weicht. Ḥnm, das Beste(?) von Knoblauch, wird das Feuer aus dem Leibe vertreiben.

c) *Kommentar.*

Übersetzt und kommentiert von *Klasens*, a magical statue base, Leiden 1952, Spell I. Die Varianten zu der M.-stele sind dementsprechend unten als B, Ba, Le, und L 1 bezeichnet.

48 *prj·kwj* hier wie in Z. 50 als vorangestellter Adverbialsatz und nicht als Hauptsatz aufzufassen.

49 *iś* für die alte non-enklit. Part. *is̱t* bezeichnet den Hauptsatz als orientierenden Zustandssatz, der die Voraussetzungen der eigentlichen Erzählung in Z. 50 angibt.

šdm·t = *f*-Form der unbeabsichtigten Tätigkeit (s. m. Pyr. Stud. § 269 ff.) im Hauptsatz.

Zu der Sieben als »runde« Zahl s. *Sethe*, Zahlworte S. 39 und schon Pyr. 511 a.

51 wird von *Klasens* als *ṯꜣj* »nehmen« gelesen. Wegen der Schreibung , so ganz deutlich nach der *Phot.*, ist diese letzte Gruppe als das Pausezeichen zu erkennen und nicht mit zu verbinden. Es ist auch nicht notwendig, eine Fehlschreibung vorauszusetzen, sondern einfach *bḥ* »Dienst leisten« zu lesen.

52 nach den Var. und dem Zusammenhang falsche Transkription eines .

, in Z. 64 , wird von *Klasens* *ꜥ-wꜣ·t* als ein zusammengesetztes Substantiv, eine sonst nicht belegte Bez. für »Weg«, aufgefasst. Gegenüber Bildungen wie *ꜥ-n-šm·t* Anastasi I 21, 7; *ꜥ-n-snj* ibid 23, 1 u. ä. scheint diese übertrieben pleonastisch und weniger wahrscheinlich als etwa eine Schreibung für *ꜥ* »Spur« (Anast. I 20, 6, Redesieh b 5) in einer konkreten Bedeutung »Pfad«.

53 steht so nach der *Phot.* wirklich da, wie auch *Golenischeff* in der nicht kommentierten Übersetzung trotz seiner Zeichnung gelesen hat.

54 L 1 hat wirklich *šḏm·n* = *f* statt *šdm* = *f* in und später .

55 in der Bed. »regnen« scheint ja widersinnig in dieser Verbindung, aber Z. 66 a. E. zeigt, daß die Möglichkeit vorliegt, es sei denn, daß *ḥwj*, wie in der Übersetzung, neutraler wiederzugeben sei.

60 Statt hat L 1 .

63 kann nur Attribut sein; L 1 fügt zu.

64 *m nw r* ändert den Sinn von Z. 52 wegen der Erzählung im Vorhergehenden.

67 Der Hauptsatz ist *inj(·n)* = *s n* = *j*, während die vorhergehenden adverbialen Nominalsätze vorangestellt untergeordnet sind.

68 der B. Text, wo das = *iw* fehlt, berechtigt die Übersetzung *Klasens* als Partizipium mit fortgefallener Femininalendung. Die Metternichstele hat jedoch unter Einfluß des folgenden auch diesen Satz als orientierenden Zustandssatz verstanden. Das des Vorhergehenden ist nach B. sicher als »Nahrung« zu verstehen und nicht mit *Klasens* »für den Ka der«.

69 *dp*, auch in B, wird wohl wegen des Suffixes 3 sg. fem. bei nicht durch »kosten« zu übersetzen sein. Man erwartet die 1. Person, da die Dame nichts geäussert hat. Auch sonst ist der Ausdruck sonderbar, der erweiterten Bed. von *dpj* »kosten« ungeachtet. Ich schlage vor trotz der Übereinstimmung der Varianten *ḏbꜣ* »versperren« zu lesen.

71 *ḥmn* ein »Teil des Knoblauchs«, vgl. vielleicht Anastasi V 11, 5 ; L 1 hat »Salz«. vgl. *ṯꜣj ḥh* Wb. II 502, 8 »das Beste (der Saat) wegnehmen«, z. B. Lansing 3, 7.

SPRUCH VII

a) Text.

71 72

73

74

75

b) Übersetzung.

71–72 *Oh, Isis, Isis, komm zu deinem Horus, du, die du deinen Spruch kennst, komm zu deinem Sohn, —*
73 *so sagen die Götter in ihrer Nähe — dieweil ein Skorpion ihn gestochen hat, damit ihretwegen der Skorpion abläßt, damit ihretwegen der Inteschet sich schnell davonmacht.*
74 *Möge Isis kommen, das msd(ʿt)-Kleid auf ihrer Brust, nachdem sie ihre Hände ausgebreitet*
75 *hat (und sagen): Hier bin ich, mein Sohn Horus. Fürchte dich nicht, fürchte dich nicht, du Sohn einer Geistermächtigen. Nichts Böses soll gegen dich geschehen, da Same in dir ist dessen,*
76 *der das, was ist, gemacht hat.*
Du bist der Sohn dessen, der inmitten der Msḳ·t ist, der aus dem Nun hervorgekommen ist,
77 *und du sollst nicht sterben wegen der Glut des Giftes.*
Du bist der gewaltige Phönix, der im Röhricht des großen Fürstenhauses in Heliopolis
78 *geboren wurde.*
Du bist der Bruder des Abdu-Fisches, der, das was entsteht, verkündet. Erzogen hat dich
79 *die Katze im Hause der Neit, indem die Sau und die Hj·t Schutz deines Leibes waren.*
80 *Dein Kopf soll keiner Widersacherin in dir anheimfallen. Dein Leib soll nicht das Feuer deines Giftes aufnehmen. Du sollst nicht auf Erden zurückweichen, und du sollst auf dem*
81 *Wasser nicht schwach werden. Keine Schlange, die beißt, soll über dich Macht gewinnen. Kein Löwe soll Macht über dich behaupten.*
82 *Du bist der Sohn des heiligen Gottes, der aus Geb hervorgekommen ist. Du bist Horus. Das Gift soll nicht Macht über deinen Leib gewinnen.*
Du bist der Sohn des heiligen Gottes, der aus Geb hervorgekommen ist, und der Kranke ebenfalls. Die vier Erhabenen (Göttinnen) sind ja Schutz deines Leibes.

c) Kommentar.

72 Die Schreibung in der Parenthese ist keine zufällige Erscheinung für *in* »so sagte«, vgl. z. B. C. T. IV 55 g.
73 in steht für *św*.
intš ebenso Z. 133 nach »männliche und weibliche Schlange« sonst nicht belegt. Das Wort, das wie eine Zusammensetzung aussieht, bildet hier ein Wortspiel mit *sjn*.
74 *msd* könnte nach der Determination *mds* »gewalttätig« zu lesen sein und ist wohl auch so vom Redaktor verstanden. Die Konstruktion mit *ḥr* ist jedoch wunderlich, und man erwartet eher die Bez. eines Schmuckes, vgl. vielleicht das Kleidungsstück *mśd·t* Pyr. 416 b.
75 *mw* sicher »Same«. Die Übersetzung *Roeders* »Name« ist wohl einfach ein Druckfehler.
76 Horus ist hier als Sohn des Sonnengottes bezeichnet, indem Osiris hier wie auch sonst in der Spätzeit an dessen Stelle getreten ist. Weder der Phönix noch der Abdufisch, mit
77 dem er dann identifiziert bezw. als dessen Bruder er bezeichnet wird, werden wohl sonst in diesem Verhältnis zu Reʿ genannt sein. Mit dem »Röhricht« wird wegen der Schreibung mit der Redaktor an die heiligen Weiden des Phönix, ursprünglich sicher nur ein
78 Zustand bei der Weltschöpfung gedacht haben. Daß der Abdufisch »verkündet, was geschehen wird« bedeutet nicht, daß er allgemein die Zukunft voraussagt, sondern lediglich das Herannahen des Apophis.

ist in zu emendieren.

79 Die »Sau« ist Isis in der Rolle des Mutterschweins, die sie von der Nut übernommen hat, und es fragt sich, ob nicht die *Hj·t*, die sonst mit Bes zu verbinden ist, nicht hier der Nephthys gleichgesetzt sei.

ḫr »fallen« mit der Dativspräposition hier wie oft sonst in der prägnanten Bed. »anheimfallen«, da von wirklichem Fallen nicht die Rede ist, und auch nicht einfach von »fallen wegen«, wie Wb III 320 angibt, vgl. z. B. C. T. IV 19d; 322d u. o. s.

81 *rhn* nach Wb II 440 nur hier belegt und in jeder Beziehung ohne Verbindung mit der Wurzel *rhn*. Es liegt höchst wahrscheinlich ein Schreibfehler für *dhn* vor, wie auch das Umgekehrte der Fall sein kam, s. Wb V 479, 22. Da *dhn* nicht mit *m* verbunden wird, wie das andererseits bei *šḫm* ganz gewöhnlich ist, so ist *šḫm* nicht als Attribut zu *mij*, sondern als Objekt zu *dhn*, zu verstehen. Keine der gewöhnlichen Bedeutungen von *dhn* paßt zu dieser Stelle.

83 Die vier anonymen Göttinnen sind zweifellos die gewöhnlichen Schutzgöttinnen, Isis, Nephthys, Neith und Selkis.

SPRUCH VIII

a) Text.

84

85

sic

86

87

sic

88

b) Übersetzung.

83 *[Ich bin es], dessen Aufgang im Himmel ist, dessen Untergang in der Dat, und dessen Werden im »Haus des Urhügels« ist. Wenn er sein Auge öffnet, so entsteht Licht, und wenn*
84 *er es schließt, so entsteht Finsternis. Der Nil soll Wellen schlagen nach seinem Befehl, die Götter kennen (aber) seinen Namen nicht.*

Ich bin der, welcher die beiden Länder erhellt, der die Finsternis vertreibt und alltäglich aufgeht.

Ich bin der Stier des Ostgebirges, der Löwe des Westgebirges, der den Himmel alltäglich kreuzt, ohne daß er weicht.

85 *Ich bin auf die Stimme des Sohnes der Isis gekommen. Siehe ein Stier wurde gebissen.*

Oh Schlange, werde blind. Oh Gift, weiche aus jedem Glied des Kranken. Komm auf die Erde!

86 *Es ist ja nicht der Kranke, der gebissen wurde. Es ist Min, der Herr von Koptos, der Sohn der weißen Sau, die in Heliopolis ist, der gebissen ist.*

Oh Min, Herr von Koptos, gib Atem dem Kranken, so soll dir Atem gegeben werden.

87 *Die Prophetin des Nebwen, Nest-Atum, Tochter des Propheten des Nebwen und Schreiber der Überschwemmung ᶜanch-Psamtik, geboren von der Herrin des Hauses Tent-Hatnub, erneuerte dieses Buch, nachdem sie es gefunden hatte aus dem Hause des Osiris-*
88 *Mnevis entfernt, damit ihr Name erhalten werde, damit ihr der Tod und jedes Leid, das Gott verhängt, hinaufgeschoben werde, und Atem dem, der sich in Atemnot befindet, gegeben werde, damit die Angehörigen aller Götter erhalten werden. Sein(?) Herr, Osiris Mnevis, macht seine Lebenszeit hoch in Freude, und (gibt) ein schönes Begräbnis nach dem Alter wegen dieses, das er für das Haus des Osiris-Mnevis getan hat.*

c) Kommentar.

83 Der Textschluß des vorigen Spruches ist durch | deutlich markiert. Es ist am Anfang also etwas zu ergänzen und wegen der folgenden Konstruktion mit *śḏm = f* nicht nur ein wie in Z. 85, sondern ein Satz oder vielmehr , wovon das Folgende sich als Adverbialsätze anschließt.

In *ḥ·wt-kꜣ* ist natürlich das Haus des Urhügels, in dessen Gestalt der Sonnengott entstand,
84 zu erkennen. ? ist wegen des folgenden Adverbialsatzes *ḫft wḏ = f* offenbar auch als Satz *ḥwj·t-hᶜpj* zu verstehen, und nicht wie in Z. 87 als Benennung der Überschwemmung.

85 *psḥ-kꜣ* »gestochen wurde der Stier«. *kꜣ* hier wie auch sonst Bezeichnung des Herrschers, oft in genitivischen Zusammensetzungen wie »Stier des Himmels«, »Stier des Westens« (Wb V 96), »Stier von Busiris« C. T. III 320c, »S. von Heliopolis« ibid III 160b, Anast. II 4, 5, »S. von Nedit« C. T. III 312a, »S. der Neunheit« C. T. III 169a, d'Orb. 9, 4, Urk. IV 84, 16, »S. der Wahrheit« C. T. IV 21c. Allein, z. B. »der Stier« *ḥr tꜣš·w = f* »auf seinen Grenzen« Anast. I 22, 6; »der Stier« *ḥr njw·t = f* »über seiner Stadt« Leid. Amonshym. III 4. Tb. Nav. 82, 11, wird Stier parallel *nb* »Herr« verwendet, Pyr. 418a zur Vermeidung des Namens des Seth. Unten Z. 104 wird Horus »Stier, Sohn des Stieres« genannt.

šp wahrscheinlich Imperativ und nicht, mit Textänderung: »(durch) eine blinde Schlange«, vgl. übrigens Z. 4.

86 Die »weiße Sau in Heliopolis« ist Isis, und Min ist also als ihr Sohn in seiner Eigenschaft als Min-Horus gedacht.

87 Es fragt sich, ob die Stele nicht von einer Frau ihre Widmung habe, sodaß *ḥm·t-nṯr* zu lesen sei und nicht »Gottesvater *und* Prophet«, was eine sehr abgekürzte Schreibung

88 voraussetzen wird. Darauf deutet ferner *sꜣ·t* »Tochter«, *rn = s* »ihr Name«, *spḥ. n = s*, das jedoch als *św* gelesen werden kann. In den stereotypen Formeln ist das geläufige Masculinum stehen geblieben, so in *gmj·n = f* (Z. 87) und in *nb = f*, *ᶜhᶜ·w = f* und *irj·n = f* (Z. 88). Diese Erklärung mutet wahrscheinlicher an als jeglicher Versuch, die genannten Femininalformen anders zu erläutern. Die Abfassung dieser Zeilen ist auch sonst nachlässig, vgl. die Verwendung des Pron. und die ganz unmögliche Konstruktion etc.

Ein Gott *nb-wn* ist sonst nicht bekannt. Es scheint eine andere Bezeichnung des Osiris-Mnevis zu sein, etwa *nb-wn·t*? Die Verbindung Osiris-Mnevis ist wohl auch nur hier belegt.

SPRUCH IX

a) Text.

89–90

91

92

93

94

95

96

97 [1]

98

1) Das Zeichen sieht auf der Phot. wie ein Mann, der ein Ruder trägt, aus

99–100

b) Übersetzung.

89–90 *Als Horus im Felde von Heliopolis, nördlich von Hotep gestochen wurde, war seine Mutter*
91 *ja in den oberen Häusern und spendete Wasser ihrem Bruder Osiris.*
92–93 *Als Horus (dann) seinen Ruf zum Horizonte stieß, hörte es der ỉmj-wbn (und sagte):*
94 *Springet auf, ihr Thorwächter am ehrwürdigen Išd-Baum auf die Stimme des Horus, stoßet*
95 *Wehgeschrei aus seinetwegen, und befehlet dem Himmel, den Horus zu heilen und ihn im*
96–97 *Leben zu schützen. Laßt meinem ỉsdn, der im Distrikte ḫws ist, sagen: Sollst du schlafen?*
98 *Gehe zum Herrn des Schlafes. — Man quält ja meinen Sohn, Horus. Man quält ja meinen*
99–100 *Sohn Horus. — Bringe dir alles davon(?) (mit), um das Gift, das in jedem Glied des Horus,*
des Sohnes der Isis, und das ebenfalls in jedem Glied des Kranken ist, zu vertreiben.

c) Kommentar.

89 Ohne Varianten ist es nicht zu entscheiden, ob die beiden *sḏm* = *f*-Formen *psḥ-Ḥr* und *wḏ-Ḥr* wie oft sonst im Text (s. die Einleitung S. 15) für *śḏm·n* = *f* stehen. Beide sind deshalb als vorangestellte Adverbialsätze zum Folgenden übersetzt.

90 steht für *ỉw* im orientierenden Zustandssatz. Isis ist also abwesend, und es fragt sich ob mit *pr·w-ḥrj·w* die »Oberstöcke« des Gebäudes oder, was wahrscheinlicher, ganz andere Lokalitäten gemeint seien.

92 Die Zeichenstellung ist so: . Es ist also nicht unwahrscheinlich, daß wie in Z. 35 *Rꜥ* zu lesen ist.

ỉmj-wbn als Bez. des Sonnengottes ist wahrscheinlich aus einem *ỉmj ḥw·t-wbn* verlesen, vgl. z. B. Pyr. 1652b.

kann nur die unveränderlich gewordene enklit. Part. *r* = *f*, die sehr häufig bei Imperativen steht sein. Die Rede des Sonnengottes fängt also schon hier an.

95 steht für und der vorhergehenden Konstruktion parallel.

Die Schr. scheint anzudeuten, daß der Redaktor wirklich das sinnlose *nḏ-ỉḫ·t* gelesen hat.

96 mit falscher Schreibung des Suff. 1 sg. fem. statt masc. wegen der häufigen Nennung von Isis in der 1. Person.

'Isdn ist ja häufig genug für Thoth verwendet. Die Lokalbezeichnung

97 *ỉꜣ·t ḫws·t* scheint sonst nicht belegt.

98 für *ỉn ỉw*. *nb-ḳd* »Herr des Schlafes« = Osiris. *ꜥf* kann nur das Verbum *ỉꜥf* »auspressen« sein, Wb I 41 in einer sonst nicht zu belegenden Bed. »quälen« o. ä. Die Stellung des Suffixes , dessen Schreibung für die Zeit recht merkwürdig ist und alterthümlich anmutet, ist ungewöhnlich.

99 In der Gruppe ist entweder, was wahrscheinlich, für verschrieben oder an falsche Stelle geraten und *ỉm* zu lesen.

SPRUCH X

a) Text.

101

102 102

103

104–105 105 sic

106 106

107 107

108

109 109

110

111 111

112 112
113–114 113 114
115 sic 115
116 116
117–118 117 118
119 119
120 120
121 121
122 122
123 123
124 124 sic
125 125 sic

b) Übersetzung.

101–102 *Anbetung des Horus um ihn zu verklären, zu sprechen auf dem Wasser und auf dem Lande. Worte zu sprechen seitens Thoth, des Retters dieses Gottes:*
103 *Sei gegrüßt, Gott, Sohn eines Gottes.*

Sei gegrüßt, Erbe, Sohn eines Erben.
104–105 *Sei gegrüßt, Stier, Sohn eines Stieres, geboren von der göttlichen Kuh.*
106 *Sei gegrüßt, Horus, der du aus Osiris hervorgekommen bist, der du von der göttlichen Isis geboren wurdest.*
107 *Ich habe mit deiner Magie gelesen.*
Ich habe mit deiner Geistermacht geredet.
108–109 *Ich habe mit deinen Worten beschworen, welche dein Herz geschaffen hat, jedem Zauber,*
110–111 *der aus deinem Mund kommt, den dein Vater Geb dir übertragen hat, den deine Mutter Nut*
112 *dir gegeben hat, und den dich dein Bruder Ḫntj-ḫm gelehrt hat, um dir Schutz zu bereiten,*
113 *um dich wiederholt zu bewahren, um den Mund aller Schlangen, die im Himmel, auf Erden*
114 *und im Wasser sind zu verschließen, um die Menschen am Leben zu erhalten, um die Götter*
115 *zu befriedigen, und um Reᶜ mit deiner Lobpreisung zu verklären.*
116 *Komm zu mir eilends, komm zu mir eilends auf diesem Tag, wie der, welcher im Gotteschiff rudert, für dich tut.*
117 *Mögest du mir alle Löwen in der Wüste abwehren und alle Krokodile auf dem Wasser und alle*
118 *beißende Schlangen in ihren Höhlen. Mögest du sie mir machen wie die Kieselsteine der Wüste*
119 *und wie die Topfscherben der Straße.*
120 *Mögest du mir beschwören das Gift, das aufspringt, das in jedem Glied des Kranken ist. Ver-*
121 *hüte, daß deine Rede deswegen mißachtet werde. Siehe, dein Name wird heute gerufen.*
122 *Mögest du dein Ansehen dir erhöht verschaffen durch deine Geistermacht.*
123–124 *Mögest du mir den Erstickenden am Leben erhalten, damit dir Lobpreis gespendet werde seitens der Menschen. Die beiden Wahrheiten sollen in deiner Gestalt gepriesen werden, und*
125 *alle Götter sollen so wie du gerufen werden.*
Siehe, dein Name wird heute gerufen. Ich bin der Erretter des Horus.

c) Kommentar.

100 Von den zahlreichen Var. zu diesem Stück, von *Daressy* als Text A gegenüber Z. 38 ff. = Text B bezeichnet, das an fast jede Horusstele geschrieben steht, ist diese Stele die einzige, die die Einleitungsworte als eine Art Überschrift hat. Sonst fängt dieser Spruch mit Z. 103 an. Es ist die Frage, ob *šd*, von Thoth gebraucht, nicht eher »Erzieher« zu übersetzen sei. Die Möglichkeit »von Thoth gelesen« zu übersetzen, liegt auch vor.

105 , nach *Firenze* (ohne Nummer) vgl. Kairo 9407, 9409, *Leiden A* »vulva«, nach T. (Statue 10 (ff.) *ḥm·t* »Frau«, in der Verbindung als *ḥm·t* »Kuh« zu verstehen, ebenfalls Kairo 9402.

106 Dem vierfachen Anruf entsprechend hat T. auch hier ein Viergliederschema geschaffen, das zusehends sekundär ist: . Kairo 9401 erweitert auf 5 Glieder.

109 *ỉb* »Herz« = »Verstand« und »Mund« = »Ausspruch« sind hier in der sonst bekannten Nebeneinanderstellung bei der Schöpfung zu verstehen.

ḥm·wt-rʒ »Zauber« steht als indeterminierte Apposition in der Form eines Existenzsatzes.

111 Das ist nach T. deutlich als *ḥm* »Majestät« verstanden, vgl. Kairo 9401, 9402, 9405, was wegen des Suffixes hier nicht geht. London 30745 hat zusehends das richtige *śn = k* »dein Bruder«, was auch im Zusammenhang allein einen Sinn gibt. Vgl. auch Tur. A. mit Verschreibung des zu , ferner Kairo 9404 , Kairo 9409 . Der Gott von Letopolis, der als Bruder des Horus bezeichnet wird, ist natürlich Haroëris, der auch sonst selbst als Sohn des Geb und der Nut bekannt ist.

112 für wie in vielen der Var.

116 *ḥnj* »der rudert«, nach T. *ḥm* »das Steuerruder«, wie hier Kairo 9404. In beiden Fassungen wird es eine Personifikation eines Gottes, etwa des Sonnengottes selbst, sein, vgl. z. B. »Steuerruder« von Amun, Anast. II 9, 2. Kairo 9401 hat »wie du lenkst« und ebenfalls Kairo 9402. Danach haben die Var. *m* statt *n*, das also nicht zu gehört.

118 Die unregelmäßige Stellung des Objektes vor dem Dativ mit Suffix steht auch in den Var. z. B. T., Mag. Har. IV, 7, Firenze 1011, Kairo 9404 u. s. o.

119 Zu *nhp* vom Gifte s. Z. 61.

120 *fjt*, Var. Tur. A, B, Kairo 9404 ; T. Wie hier z. B. Kairo 9402.

122 *śkꜣ* Pseudop. als Adverbium zu *śḫpr* mit folgendem Dativsadverbium.

124 für *mꜣꜥ·tj* nach dem Sinn und den Var. nach den Var. *m irw = k* zu lesen, dem *(m) mjt·t = k* des Folgenden parallel.

von Thoth an Horus gesprochen; kann natürlich nicht wie sonst »Horus, der Erretter« übersetzt werden.

SPRUCH XI

a) Text.

126

127 127

128 128

129 129

130 130

131 131

132 132

133

134

135

136

137 137

b) Übersetzung.

126–127 *Oh du, der du im Loche bist, der du im Loche bist. Oh du, der du am Eingang des Loches bist.*
Oh du, der du am Wege bist, der du am Wege bist. Oh du, der du am Eingang des Weges bist.

128–129 *(Er ist) Mnevis. Er wird sich (ja) jedem Manne nähern und jedem Vieh ebenfalls.*
Er ist Sepa. Er ist ja unterwegs nach Heliopolis.

130 *Er ist der Skorpion. Er ist ja unterwegs nach dem »Großen Haus«.*
Ihr sollt ihn nicht beißen. Er ist Reᶜ.

131 *Ihr sollt ihn nicht stechen. Er ist Thoth.*

132–133 *Ihr sollt euer Gift nicht gegen ihn spritzen. Er ist Nefertum.*
Oh jede männliche Schlange, oh jede (weibliche) Schlange, oh jede 'Intš, die mit ihrem
134–135 *Maul beißen (oder) mit ihrem Schwanz stechen. Ihr sollt ihn nicht mit eurem Maul beißen,*
und ihr sollt ihn nicht mit eurem Schwanz stechen.
136 *Seid fern von ihm und machet euren Gluthauch nicht gegen ihn.*
137 *Er ist der Sohn des Osiris, möget ihr ausfließen. Viermal!*

c) *Kommentar.*

128 Vor *Wr-mr* ist natürlich *ntf* zu ergänzen, wie es im Folgenden steht.

133 *intš* wie oben Z. 73.

SPRUCH XII

a) *Text.*

138

139–140

141

142

143 sic

144

145

146

147

148

149

150

151 sic

152

153

154

155–156

157

158

159

160

161

162

b) *Übersetzung.*

138–139 *Ich bin Thoth. Ich bin aus dem Himmel gekommen, um Horus zu schützen, um das Gift*
140 *des Skorpions, das in allen Gliedern des Horus ist, abzuwehren.*
141 *Du hast deinen Kopf, oh Horus. Möge er (stets) unter der Weißen Krone bleiben.*
142 *Du hast dein Auge, oh Horus. Du bist Horus, Sohn des Geb, der Herr der beiden Augen unter der Neunheit.*
143–144 *Du hast deine Nase, oh Horus. Du bist Haroëris, der Sohn des Re^c, und du sollst nicht glühende Luft einatmen.*
145 *Du hast deinen Oberarm, oh Horus. Möge deine Kraft groß werden, um die Feinde deines Vaters zu schlachten.*
146–147 *Du hast deine beiden Unterarme, oh Horus. Mögest du die Ämter deines Vaters Osiris emp-*
148 *fangen, indem Ptah für dich entschied am Tage deiner Geburt.*
149 *Du hast dein Herz, oh Horus. Aton, möge er deinen Schutz machen.*
150 *Du hast dein Auge, oh Horus, indem dein Rechtes des Schu ist, dein Linkes der Tefnut, der*
151 *Kinder des Re^c.*
152 *Du hast deine Eingeweide, oh Horus, und die Kinder der Götter, die darin sind. Sie sollen nicht das Gift des Skorpions aufnehmen.*
153 *Du hast dein After, oh Horus, und die Kraft des Seth soll nicht gegen dich entstehen.*
154–155 *Du hast deinen Phallus, oh Horus. Du bist der »Stier seiner Mutter«, der seinen Vater rächt,*
156 *der alltäglich für seine Kinder eintritt.*
157 *Du hast deine Schenkel, oh Horus. Deine Kraft wird die Feinde deines Vaters geschlachtet haben.*
158–159 *Du hast deine Schienenbeine, oh Horus, die von Chnum gebildet und von Isis gekleidet sind.*
160–161 *Du hast deine Sohlen, oh Horus, indem die »Neun Bogen« unter deinen Sohlen liegen, nachdem du den Süden, den Norden, den Westen und den Osten regiert hast.*
162 *Mögest du erblickt werden wie Re^c, viermal, und der Kranke ebenfalls.*

c) *Kommentar.*

Übersetzt und kommentiert von *Klasens* a magical statue base, als Spell X des Textes mit Varianten.

140 ist entweder jussivisch zu übersetzen oder untergeordnet, nicht aber als einfache futurische Aussage.

142–143 Horus ist hier als Sohn des Geb wie oben Z. 110–11, andererseits als Haroëris, Sohn des Re^c aufzufassen. Beide Götter sind ja identisch und die Bezeichnung »Sohn des Re^c« ist als Zeichen der Annäherung an den Sonnengott anzusehen. Daß die beiden von *Klasens* benutzten Var. dafür »Sohn des Osiris« einsetzen, bedeutet natürlich nicht, daß die Lesung der M-Stele die schlechtere ist.

144 nach den Var. sicher richtig von *Klasens* mit *ḳbḥ* »Oberarm« identifiziert. Die Schreibung hier läßt an den beiden synonymen Verben *ḳbb* und *ḳbḥ*, die mitunter wechseln, denken. *Roeder* hat *ḳ3b* »Darm« in Erinnerung gehabt und übersetzt deswegen »Eingeweide«; der Red. der M.-Stele hat ganz wahrscheinlich dasselben getan, der Störung der Reihenfolge von Körperteilen ungeachtet.

147 Es ist klar, daß der Text der Var. der Beste ist. Da der Beleg

zu Wb I 406, 11 nur diese Stelle ist, liegt an sich keine Var. vor, nur Fehlen des Objekts. Die Bed. »entscheiden« ist ja sehr gut belegt.

148 Die Schreibung s. Z. 22. Nach Pap. Tur. pl. 125, 8 wird das Herz mit *Ḫprj* identifiziert.

149 Daß hier wiederum gegen die Reihenfolge das »Auge« vorkommt, wo die Var. »deine beiden Hände« haben, kommt davon, daß die Identifikation der beiden Götter mit den beiden Sonnenaugen die geläufige ist, während diejenige mit den Händen m. E. sonst unbekannt ist. Im Pap. Turin pl. 125, 7 steht , während der entsprechende linke Körperteil mit Chonsu identifiziert wird. Das der beiden Var. wird also hier sehr wahrscheinlich aus diesem Wort, das sonst wie hier zwischen Herz und Bauch angebracht wird, entstellt sein; s. Wb. V 602.

151 Statt *mś·w-nṯr·w* haben die Var. wie zu erwarten *mś·w-Ḥr* »Horuskinder«. Da *ḫ·t* Fem. ist muß das Suff. , das schwerlich mit Horus zu verbinden ist, einem Urtext mit *ỉmj-ḫ·t* oder *mḫtw* voraussetzen, vgl. Pap. Turin 125, 10, »Eingeweide«, was gut zu der Nennung der Horuskinder paßt.

152 steht genau so in allen Var. soll aber wahrscheinlich nicht» strength« übersetzt werden, sondern ist für *pḥ·wj* »After« verlesen, vgl. Wb I 537, 5 und Pap. Tur. 125, 10 wie hier vor *ḥnn* »Phallus«.

158 *nmś* hat nach den Belegen des Wb. eine allgemeine Bed. »kleiden«, wie vom Wb. II 269, 5 angegeben, und ist wohl nicht mit *Klasens* mit der Tätigkeit der Göttin des Webens zu verbinden, wie oben in Z. 34.

159 späte Schreibung für aus dem Hierat. entliehen.

SPRUCH XIII

a) *Text.*

167

[1]) Das richtige Zeichen ist nicht vorhanden

sic

sic

168 168

b) *Übersetzung.*

167 *Ein anderer Spruch seinesgleichen.*

Fürchte nicht, fürchte nicht, Bastet, du starkherzige, die in dem herrlichen Feld gebietet, da du mächtig bist über alle Götter. Man soll nicht Macht über dich bekommen.

Komm heraus auf meinen Spruch, du böses Gift, das in allen Gliedern der kranken Katze ist.

c) *Kommentar.*

167 Der Spruchtitel deutet an, daß der Text nach den Sprüchen auf der Vorderseite zum Schutz einer gebissenen Katze zu lesen ist. Die herkömmliche Zeileneinteilung wäre danach zu ändern, was aber wegen der Stellung dieser Inschrift in der ägyptologischen Literatur unpraktisch erscheint.

SPRUCH XIV

a) *Text.*

sic

sic

sic

169

170 170

171

172 172

173 173

174 174

175 175

176 [176]

177 [177]

178

179 [179]

180

181 [181]

182 [182]

183 [183]

184

185

186 [186]

187 [187]

188 [188]

189 [189]

190 [190]

191 [191]

192 [192]

193 [193] sic

194 sic

195 [195]

196 [196] sic

197 sic [197]

198 sic [198]

199 sic [199]

200 sic [200]

201 sic [201]

202

203

sic

204

205

206

207 sic

208

209

sic

210

211

212

213

214

215 [1]

216

217

218

219

220 sic

[1]) Das richtige Zeichen, *g*, ist nicht vorhanden.

221

sic

222

223

224

225

226

sic

227 sic

228

229

230

231

232

233

234

sic

235

236

237

238

sic

239 239

240 240

241

242 242

243 243

244 sic 244

[1]) Das richtige Zeichen des Thürangels fehlt im Typenverzeichnis.

245

sic

246

247

sic

248 248

249

250

251

b) Übersetzung.

168 *Ich bin Isis, als sie schwanger war mit ihrem Nestling, als sie gesegnet war mit dem gött-
lichen Horus.*
Nachdem ich Horus, den Sohn des Osiris im Neste von Chemmis geboren und sehr, sehr
169 *darüber gejauchzt hatte, indem ich sagte: Ich habe den gesehen, der für seinen Vater eintreten
wird, verbarg ich ihn, versteckte ich ihn aus Furcht vor Jenem, vagabundierte auf Bettler-
weise aus Furcht vor dem Übeltäter, und suchte tagsüber (Nützliches für) das Kind und sorgte
für seinen Bedarf.*
170 *Nachdem ich zurückgekehrt war, um Horus zu suchen, fand ich ihn, den schönen, goldenen
Horus, den kindlichen und vaterlosen, und er hatte die Ufer mit den Tränen seines Auges und
mit dem Speichel seiner Lippen benetzt, während sein Körper schwach und sein Herz ermattet
waren, und ohne daß die Adern seines Leibes schlugen.*

171 *Ich stieß ein Geschrei aus und sagte: »(Hier bin) ich, (hier bin) ich«, das Kind war aber
zu schwach geworden um zu antworten, obgleich meine Brüste übervoll waren, der Bauch
leer und der Mund im Begier nach seiner Speise, und obgleich der Brunnen überquoll, und das
Kind durstig war.*
172 *Als ich wünschte zu kommen und ihn in Schutz zu nehmen, war das Unglück groß, da das
unschuldige Kind sich der Flasche weigerte, weil es (zu) lange allein gelassen war.*
173 *Wie groß war meine Furcht, weil keiner da war, der auf meine Stimme kommen konnte,*
174 *da mein Vater in der Unterwelt war, und meine Mutter im Totenreich, da mein älterer Bruder*
175 *im Sarg war, während der andere ein Feind war, indem er lange auf mich wütend war, und
»die Jüngere als ich« in seinem Hause war.*
176–177 *»Wen unter den Menschen soll ich also anrufen, damit ihr Herz mir diene. Ich werde also
die Deltabewohner anrufen, damit sie mir sofort dienen.«*
178–179 *Als die Marschbewohner aus ihren Häusern zu mir kamen, sprangen sie auf mich zu auf*
180 *meine Stimme und schrien allesamt und sagten: »Wie groß ist dein Kummer«. Keiner aber*
181 *davon war . . . . an seinem Mund. Einjeder von ihnen jammerte ja (nur) so sehr, aber keiner
darunter war gescheit um zu beleben.*
182 *Dann kam zu mir eine Frau, die in ihrer Stadt bekannt war, eine Fürstin in ihrem Distrikt,*
183 *und sie kam zu mir mit ihrem Mund voller Leben, da sie ganz auf ihre Behandlung vertraute:*
184 *»Fürchte nicht, fürchte nicht, Sohn Horus. Verzage nicht, verzage nicht, Mutter des Gottes,*
185 *da das Kind geschützt ist gegen das Böse seines Bruders. Da das Gebüsch versteckt ist, kann*
186 *der Feind nicht in es hineindringen. Nachdem Atum, der Vater der Götter, der im Himmel
ist und dein Leben macht, gezaubert hat, kann Seth nicht in dieses Distrikt eindringen, und*
187 *er kann nicht Chemmis durchziehen. Da Horus geschützt ist gegen das Böse seines Bruders,*
188 *so können seine Gefolgsleute ihn nicht schädigen. Suche die Ursache, daß dies ihm geschehen*
189 *ist, dann soll Horus für seine Mutter leben. Vielleicht hat ihn ein Skorpion gestochen, ein*
190 *Falscher hat ihn verletzt«.*
191 *Nachdem Isis ihre Nase an seinen Mund gelegt hatte und daran Geruch eines in seinem
Sarge (liegenden) erkannte, stellte sie das Leiden des göttlichen Erbens fest, und nachdem*
192 *sie gefunden hatte, daß er dem Gift unterlag, schloß sie (ihn) schnell, schnell in die Arme und*
193 *sprang mit ihm hin und her(?) wie die Fische, die auf die Bratpfanne gelegt sind (und sagte):
»Horus wurde gebissen, oh Re!
Dein Sohn wurde gebissen!*
194 *Horus wurde gebissen, der Erbe deines Erben, der das Königtum des Schu geknüpft hat.*
195 *Horus wurde gebissen, der Junge aus Chemmis, der Knabe aus dem »Fürstenhause«.*
196 *Horus wurde gebissen, der schöne, goldige Knabe, das unschuldige Kind, das keinen Vater hat.*
197 *Horus wurde gebissen, der Sohn des Wen-nefer, den die Weinende geboren hat.*
198 *Horus wurde gebissen, der schuldlose, der jugendliche Sohn der Götter.*
199 *Horus wurde gebissen, dessen Bedarf ich gedeihen ließ beim Anblick dessen, der für seinen
Vater eintreten sollte.*
200 *Horus wurde gebissen, der geheim Betreute, der Sohn, der im Leibe seiner Mutter gefürchtet
wurde.*
201 *Horus wurde gebissen, auf dessen Anblick ich geachtet habe, und für dessen Herz ich Leben*
202 *wünschte, als der Unschuldige wegen des Ertrunkenen weinte, und die Wärter des Kindes
kraftlos wurden.«*
203 *Nephthys war jedoch unterwegs und weinte, indem ihr Klagegeschrei in dem Delta umher-
lief, und Selkis sagte:*
204–205 *»Was ist? Was ist? Wer ist gegen den Sohn Horus? Oh Isis, bete doch zum Himmel, damit
Stillstehen entstehe unter der Mannschaft des Reᶜ, und das Schiff des Reᶜ nicht segle, während*
206 *Horus auf seiner Seite ist.«*

207 *Dann schickte Isis ihren Ruf zum Himmel und ihr Geschrei zu der »Barke von Millionen«,*
sodaß Aton ihr gegenüber nachließ, ohne daß er sich von seiner Stelle fortbewegte, während
208 *Thoth unterwegs war, mit seinem Zauber ausgestattet und mit dem großen gerechten Dekret*
(und sagte):
209 *»Was ist, was ist, oh göttliche Isis, herrliche, die ihren Spruch kennt? Nichts Böses kann ja*
gegen den Sohn Horus sein, da er durch das Schiff des Reʿ geschützt wird.
210–11 *Ich bin heute aus dem Gottesschiff gekommen, da Aton an seiner gestrigen Stelle ist, Dunkel-*
212 *heit entstanden und das Licht vertrieben ist, bis Horus für seine Mutter Isis gesund wird und*
jeder Kranke ebenfalls.«
213 *Dann sprach die göttliche Isis: »Oh Thoth, wie groß ist dein Gedanke, wie zögernd ist jedoch*
214 *dein Betragen. Bist du unterwegs, ausgestattet mit deinem Zauber, im Besitze des großen*
gerechten Dekrets, Mittel auf Mittel, ohne daß ihre Zahl zu erkennen wird?
215 *Siehe, Horus ist in Not wegen des Giftes, und sein Unheil ist ein so Schlimmes, daß der ganz*
216 *Notleidende sterben wird. Oh, daß er doch mit seiner Mutter zusammen wäre, ohne daß ich*
217 *dieses hinter ihm sehe, dann würde ich damit zufrieden, ehe ich zum Schutz herbeieile:*
218 *Horus, Horus! Verweile auf Erden!*
Von dem Tage an, wo ich ihn (den Horus) bekam, wünschte ich den Ka seines Vaters anzu-
219 *flehen, wenn das Kind an etwas krank war.«*
220 *»Fürchte nicht, fürchte nicht, oh göttliche Isis. Oh Nephthys, stoße nicht Klage aus. Ich*
bin aus dem Himmel gekommen mit Lebenshauch, um das Kind für seine Mutter heiter zu machen.
Horus, Horus! Dein Herz bleibe, ohne daß es wegen des Feuers ermattet.
221 *Der Schutz des Horus ist dessen, der in seiner Scheibe ist, der sich die beiden Länder mit*
dem Licht seiner beiden Augen erleuchtet, und der Schutz des Kranken ebenfalls.
222 *Der Schutz des Horus ist des Ältesten des Himmels, der die Leitung dessen, was ist, und was*
nicht ist, anordnet, und der Schutz des Kranken ebenfalls.
223 *Der Schutz des Horus ist jenes erhabenen Zwerges, der in der Dämmerung die beiden Länder*
durchzieht, und der Schutz des Kranken ebenfalls.
224 *Der Schutz des Horus ist des Löwens der Nacht, der Mꜣnʿw durchfährt, und der Schutz des*
Kranken ebenfalls.
225 *Der Schutz des Horus ist des erhabenen, geheimnisvollen Widders, der in seinen Augen*
herumzieht, und der Schutz des Kranken ebenfalls.
226 *Der Schutz des Horus ist des großen Falkens, der im Himmel, an der Erde und in der Unter-*
welt fliegt, und der Schutz des Kranken ebenfalls.
227 *Der Schutz des Horus ist des herrlichen Käfers, der im Himmel auffliegt, und der Schutz*
des Kranken ebenfalls.
Der Schutz des Horus ist der geheimnisvollen Leiche in ihrer Würde, dessen, der in seinem
228 *Sarge gebietet, und der Schutz des Kranken ebenfalls.*
Der Schutz des Horus ist des Dꜣʿt-Bewohners der beiden Länder, der oberhalb herumzieht,
geheimnisvoll an Dingen, und der Schutz des Kranken ebenfalls.
229 *Der Schutz des Horus ist des göttlichen Phönix, der innerhalb seiner Augen auffliegt, und*
der Schutz des Kranken ebenfalls.
230 *Der Schutz des Horus ist des ḏʿt = f ḏś = f, indem die Zauberkraft seiner Mutter Isis sein*
Schutz ist.
Der Schutz des Horus ist des »Die Namen seines Vaters leiten ihn in den Gauen«, und der
231 *Schutz des Kranken ebenfalls.*
Der Schutz des Horus ist des »Seine Mutter hat getrauert« und des »seine Geschwister haben
232 *geschrien«, und der Schutz des Kranken ebenfalls.*
Der Schutz des Horus ist des rn = f ḏs = f, dem die Götter dienen, und dessen Schutz sie
machen, und der Schutz des Kranken ebenfalls.

233 *Wache auf, Horus. Da dein Schutz bleibt, sollst du das Herz deiner Mutter Isis erfreuen.*
234 *Da die Worte des Horus ermuntern werden, und er den, der sich in Trauer befunden hat,*
235 *befriedigt hat, (so) seid ihr fröhlich, die ihr im Himmel seid. Horus hat seinen Vater gerächt.*
236 *Weiche zurück, du Gift! Siehe, du sollst beschworen werden durch den Mund des Re, und*
du sollst abgewehrt werden (durch die) Zunge des großen Gottes, während das Schiff still-
237 *steht, ohne daß es fährt, während die Sonnenscheibe an ihrem gestrigen Platze ist, bis Horus*
gesund wird für seine Mutter Isis, bis der Kranke ebenfalls gesund wird für seine Mutter.
238 *Komm heraus auf die Erde, sodaß das Schiff (wieder) fährt und die Schiffsmannschaft des*
Himmels segelt.
239 *Mögen die Opferspeisen verhalten und die Tempel versperrt werden, bis Horus gesund wird*
240 *für seine Mutter Isis, bis der Kranke ebenfalls gesund wird für seine Mutter.*
241 *Wenn jenes Leiden eintrifft (o. ä.), möge die Störung (dann) zu ihrer gestrigen Stelle*
242 *wiederkehren, bis Horus gesund wird für seine Mutter Isis, bis der Kranke ebenfalls gesund*
wird für seine Mutter.
243 *Möge der Böse herumziehen, ohne daß die Zeiten getrennt werden, ohne daß Licht mehr als*
Schatten zu sehen wird alltäglich, bis Horus gesund wird für seine Mutter Isis, bis der Kranke
243 *ebenfalls gesund wird.*
Mögen die beiden Quellöcher verstopft werden, der Pflanzenwuchs verdorren, und das Leben
245 *von den Lebenden weichen, bis Horus gesund wird für seine Mutter Isis, bis der Kranke eben-*
falls gesund wird.
Komme heraus zur Erde, oh Gift, damit die Herzen froh werden, und das Licht herumzieht.
Ich bin Thoth, der Älteste, der Sohn des Reʿ. Befohlen hat mir Atum, der Vater der Göt-
ter, den Horus für seine Mutter Isis zu heilen und den Kranken ebenfalls zu heilen.
Horus, Horus! Dein Ka sei dein Schutz, während dein Wesen dir Schutz bereitet. Das Gift
sei gestorben und seine Glut vertrieben, weil es den Sohn der Starken gestochen hat.
246 *Begebet euch also zu euren Häuser, da Horus für seine Mutter lebt und der Kranke ebenfalls.«*
Dann sagte die göttliche Isis: »Mögest du also ihn empfehlen denen, die in Chemmis sind,
247 *den Ammen in P und Dpʿt. Mögest du ihnen sehr, sehr befehlen, das Kind für seine Mutter zu*
bewahren und den Kranken ebenfalls zu bewahren. Laß sie nicht meine Würde erkennen in
Chemmis, eine Bürgerin, die aus ihrer Stadt geflohen ist.«
Dann sprach Thoth zu den Göttern und redete zu denen, die in Chemmis sind: »Oh Ihr Ammen
in P, welche sich mit ihren Händen schlagen und mit ihren Armen prügeln wegen jenes
248 *Großen, der unter sie getreten ist. Wachet über dieses Kind, und betreuet seinen Weg unter*
Menschen, und lenket die Wege der Feinde von ihm ab, bis ihm der Thron der beiden Länder
erobert wird, während Reʿ im Himmel für ihn eintritt, sein Vater über ihn wacht und die
Zauberkraft seiner Mutter sein Schutz ist und die Liebe zu ihm verbreitet, und die Furcht vor
ihm eingeflößt wird unter Menschen.
249 *Es wird auf mich gewartet, um das Abendboot abzusenden und das Morgenboot fahren zu*
250 *lassen, da ihr den Horus habt, indem er dem Leben zugewiesen ist. Wenn ich Leben seinem*
Vater mitteile und die Insassen des Abendbootes erfreue, sodaß die Mannschaft wieder fährt,
da Horus dort für seine Mutter lebt, und der Kranke hier lebt für seine Mutter, während das
251 *Gift kraftlos ist, dann wird wohl der Kundige zu seiner Zeit gelobt, weil er dem, der ihn geschickt*
hat, antwortet. Möge dein Herz erfreut werden, Harachte, da dein Sohn Horus dem Leben
zugewiesen ist.

c) Kommentar.

Varianten. Klasens spell IV.

168 *ṯꜣ* kaum nach der Schreibung »Gatte« (Roeder) sondern mit *Klasens* »Kind« zu übersetzen oder eher »Nestling« wegen der folgenden Anspielung an die Geburt des Horus »im Neste von Chemmis«, wie sie auch sonst vorkommt.

mśj·n = j sowie die beiden folgenden *śḏm·n = f*-Formen stehen deutlich dem folgenden *ḥꜣp = j* als vorangestellte Adverbialsätze untergeordnet.

Nichts zwingt dazu *mꜣ·n = j* als späte, unkorrekte Form zu betrachten, da sich *ḥr* sehr wohl als der in diesem Text recht häufige elliptische Ausdruck für »sagen« verstehen läßt.

169 Der scharfsinnige Gedanke *Klasens,* als Fehlschreibung für zu betrachten, ist verlockend. Eine Fehlschreibung für *sp* liegt aber viel näher und gibt als Bildungselement eines zusammengesetzten Substantivs *sp-twꜣ·w* »Bettlerweise« einen sehr guten Sinn. Des ist dann das Suffix 1 sg., das unverstanden stehen geblieben ist.

ḥḥ abgekürzt für *ḥḥ ꜣḫ·t* Wb. III 151, 17. *Klasens* zieht die Bed. ibid. 11 (»long for«) vor.

Wegen des *gmj·n = j* »ich fand« ist nach der gewöhnlichen Zusammenstellung dieser beiden Verben *sḫn* »suchen« zu lesen, und nicht *ḥpt* »umarmen«.

171 *gꜣ ḫrd·w* steht als Hauptsatz in der Form *śḏm·św* wie auch *Klasens* es gefühlt hat, nach seiner Übersetzung »the child *was* too weak« zu urteilen. Es folgt eine Reihe nachgestellter Adverbialsätze.

180 Das Zeichen könnte wohl eine hierat. Form für sein, wie es *Klasens,* der *šn św* lesen will, annimmt. Eine ähnliche Bed. des Verbums mit Objekt des Kranken ist m. E. nicht zu belegen.

182–183 kann nicht, wie *Klasens* annimmt, die in Texten alten Ursprungs veränderliche enklitische Partikel sein, die dann vor *n = j* stehen mußte. könnte für *iw* stehen und also auch die Übersetzung *Klasens* berechtigen: she came to me, bearing a life sign. Die Schreibung wäre aber für den Text in Verbindung mit einem Pronominalsuffix einzig[1]). Ferner wäre eine ideographische Schreibung von *ʿnḫ* zu erwarten, was jedoch weniger wesentlich ist. Vor allem aber ist die Wendung *rꜣ ḥr ʿnḫ* sinngebend in der Magie, und ferner wird an die tiefsinnige Bedeutung von *rꜣ* »Mund« = Spruch und *ib* »Herz« = Verstand, Gedanke angespielt sein, wie in dem Schöpfungsbericht und auch sonst.

Zu ist *Klasens* Darlegung S. 87 zu Z. 179 einzusehen.

iḫ·t »Sache« ist mir in der Bed. »knowledge« unbekannt und eine Emendation scheint notwendig. Vgl. aber die mannigfachen Bed. des Wortes z. B. Pap. Edwin Smith XV, 15 und Breasted's Kommentar.

185–186 Die Konstruktion *ḥkꜣ n ʾItm·w . . . . m ir·(t) ʿnḫ = t* verbietet ja eine Übersetzung: »it is the magic power of Atum . . . . who has made«. Entweder muß *m ir·t* das adverbiale Prädikat sein, oder *ḥkꜣ* ist als Verbum zu verstehen. Für beide Fälle ist die Konstruktion mit *m* und Infinitiv ungewöhnlich.

190 *ḥr* c. Inf. ist wohl wie oft als Konsekutivsatz zu verstehen und nicht als Absichtssatz. Die Übersetzung von *hn* »skull« ist scharfsinning. *hn* bedeutet aber nur die Schädeldecke, und sein Gebrauch in dieser Verbindung ist schwer zu verstehen. Ich habe vorgezogen mit *Roeder* die Verbindung *ḫn-hn = f* als ein Euphemismus für »Toter« anzunehmen, und das davor für *n* des Genitivs.

[1]) S. Einleitung S. 13.

192 *ḥr* c. Infin. ist nicht in permansiver Bed. wiederzugeben. Die Behandlung eines bewußtlosen Vergifteten ist sehr zweckmäßg.

200 Die Überlegungen *Klasens* S. 90 zu d. 9 haben ihn dazu geführt *mḥ* und *śnḏ(·w)* anders als hier zu übersetzen. »Anxious« and »afraid« paßen aber wenig zu seiner Königsrolle, besser zum Folgenden.

202 »wegen des Ertrunkenen« ɔ: Osiris. B. hat dagegen »vor Kummer«. Statt *dgm* hat B. *ꜣwj* »ächzen« o. ä.

203 Die Var. B hat nach dem Pseud. wie zu erwarten die Präp. *m.*

204 *dwꜣ . . . r p·t* ist nach dem Wb. nicht ganz ausgeschloßen, die Var. in B. aber wahrscheinlicher. Die Lesung hier ist als Hör-variante zu verstehen[1]).

207 phon. Fehler für wie auch B. ganz richtig hat.

213 die alte enklit. Partikel *rr.*

215 (Wb. III 437, 14) ist, trotz der Schr. bei B. , keine Fehlschreibung für *sp-sn = f* »deed of his brother« (*Klasens*). Die Konstruktion ist nicht ungewöhnlich, s. *Sethe,* Nominalsatz § 124. Die Übersetzung *Klasens* ist angesichts der Partikel *pw* nach in B. wohl bedacht. Dieser Text scheint jedoch hier in Unordnung und z. T. unverständlich.

216 Nach B. steht »der Älteste seiner Mutter« ɔ: Osiris, sodaß *Klasens* mit großer Wahrscheinlichkeit das Ganze als Todeswunsch der Isis auffassen konnte. Die Partikel muß jedoch mit einem. Satz verbunden sein oder aber ein selbstverständiges Subjekt vertreten. Dazu paßt die 1. Person nicht, vgl. auch Wb. III 12, 10. Es ist anzunehmen, daß des Textes B. für das Ideogram in *iʿb* steht. Der Sinn unseres Textes ist, daß das Kind wieder bei der Mutter sein, d. h. gesund sein soll, ohne daß »dieses hinter ihm« d. h. die Todesdrohung zu sehen wäre. Das paßt wiederum besser zu dem Wunsch im Folgenden.

217 ist deutlich ein Ausruf, derjenige der Isis, als sie, wie schon berichtet, dem Sohn zu Hilfe eilte.

218 Der Sinn ist hier nicht ganz klar, und die beiden Texte verschieden. Die Bedeutung des Ausdruckes *nḥb kꜣ* des M. Textes »rehabilitieren«, eventuell von Osiris gebraucht, ist m. E. nicht zu belegen. Der B. Text scheint der bessere mit »(wünschte ich es) indem ich den Ka seines Vaters anflehte«, da sie eben Reʿ anfleht, welcher durch den Synkretismus des Textes[2]) als Vater des Horus aufgefaßt wurde, s. Z. 193. Der Text des M. ist dann unter Einfluß einer geläufigen Wendung verunstaltet.

220 Die großen Schwierigkeiten des M. Textes sind leicht durch B. zu beheben. erweist sich als phon. Schreibung für ⲧⲏⲩ »Wind« und das mislungene Zeichen als in *sbꜣk.*

230 ist in dem späten Text des Kap. 17 = Urk. V 82, 9 als Name des Sonnengottes verstanden, hier wohl Osiris.

231–232 Die beiden Namen beziehen sich eher auf Osiris als auf Horus. *iꜣkb* wird freilich in Z. 94 allgemein als Wehgeschrei verwendet, den alten Belegen nach aber besonders für die Totenklage und nicht selten für diejenige um Osiris. *dnj·w* ist sonst nicht als Verbum zu

[1]) S. die Einleitung S. 13.
[2]) S. Einleitung S. 12.

belegen, der verbale Ursprung des nomen actionis scheint aber klar. Die Nennung der Mutter unterstützt *Klasens* Annahme, daß hier von Horus die Rede sei, die der »Geschwister« widerspricht ihr wiederum. In Z. 232 hat M. , was sich nur auf Osiris beziehen kann, während die Benennung *rn* = *f* *ḏs* = *f*, die dem *ḏ·t* = *f* *ḏś* = *f* ähnlich konstruiert ist, nichts besagt.

239 B. hilft, den Text richtig zugestalten:

240 Wenn *sn-mn·t* das zusammengesetzte Substantiv wäre, das *Gardiner*, Admonitions p. 103 nachweist, fehlt hier jedenfalls ein Verbum. Denn *wḏb* kann natürlich nicht hinzugezogen werden, wie *Klasens* anzunehmen scheint. Die selten belegte Bed. von *snj* »vorbeigehen« »schwinden« ist im Zusammenhange, der etwas Schlechtes erwarten läßt, kaum möglich. Die Bedeutung »passieren« d. h. »sich ereignen«, die hier vorzüglich paßt, scheint sonst nicht belegt.

242–243 B:

steht für .

»Licht mehr als Schatten«. Der B. Text hat »die Formen des Schattens«, womit, wie *Klasens* überzeugend darlegt, an die Sonnenuhr gedacht ist. Die Zeichenstellung bei uns zeigt jedoch das M. *šsp* gelesen hat.

245 , man erwartet *s* = *f*, wie wahrscheinlich bei B., wo das Suffix nur versehentlich fortgelassen ist, beabsichtigt.

247 die Var. zeigt, daß *Ḏḥwtj* *ḏd* = *f* zu lesen ist.

die Var. zeigt, daß zu lesen ist.

und die folgendenden parallelen Formen können ja nicht als Partizipia übersetzt werden: »they, who have struck« u.s.w. und müßen daher wohl trotz der eingeschobenen direkten Rede mit einem Adverbialsatz wiedergegeben werden. Es ist wahr, daß diese Ausdrücke in Pyr. 1005b wiederzufinden sind, und dort wegen des »Raufens der Haare« 1005 c auch als Gesten der Trauer aufgefaßt sind. Es fragt sich, ob nicht ursprünglich von der Huldigung eines Fürsten in Buto, nachträglich im Auferstehungstexte benutzt, die Rede sei, vgl. auch Pyr. 743d.

Beide Texte haben diese Fassung, die entweder die unkorrekte Abfassung mit *śdm·n* = *f* nach Präp., oder eine Schreibung für *iw* im orientierenden Satz, was aber die schon erfolgte Thronergreifung des Horus voraussetzt, oder aber ein Passiv nach der Präp., wie oben übersetzt, sein wird.

ist nach der Fassung des M. Textes als Passiv zu verstehen, da die Fortlassung einer Präp. *ḥr* nicht vorauszusetzen ist. Der B. Text scheint trotz der Schreibung dies zu bestätigen.

249 Das vor Zeilenwechsel wird für *m* stehen, wo der B. Text direktes Objekt hat.

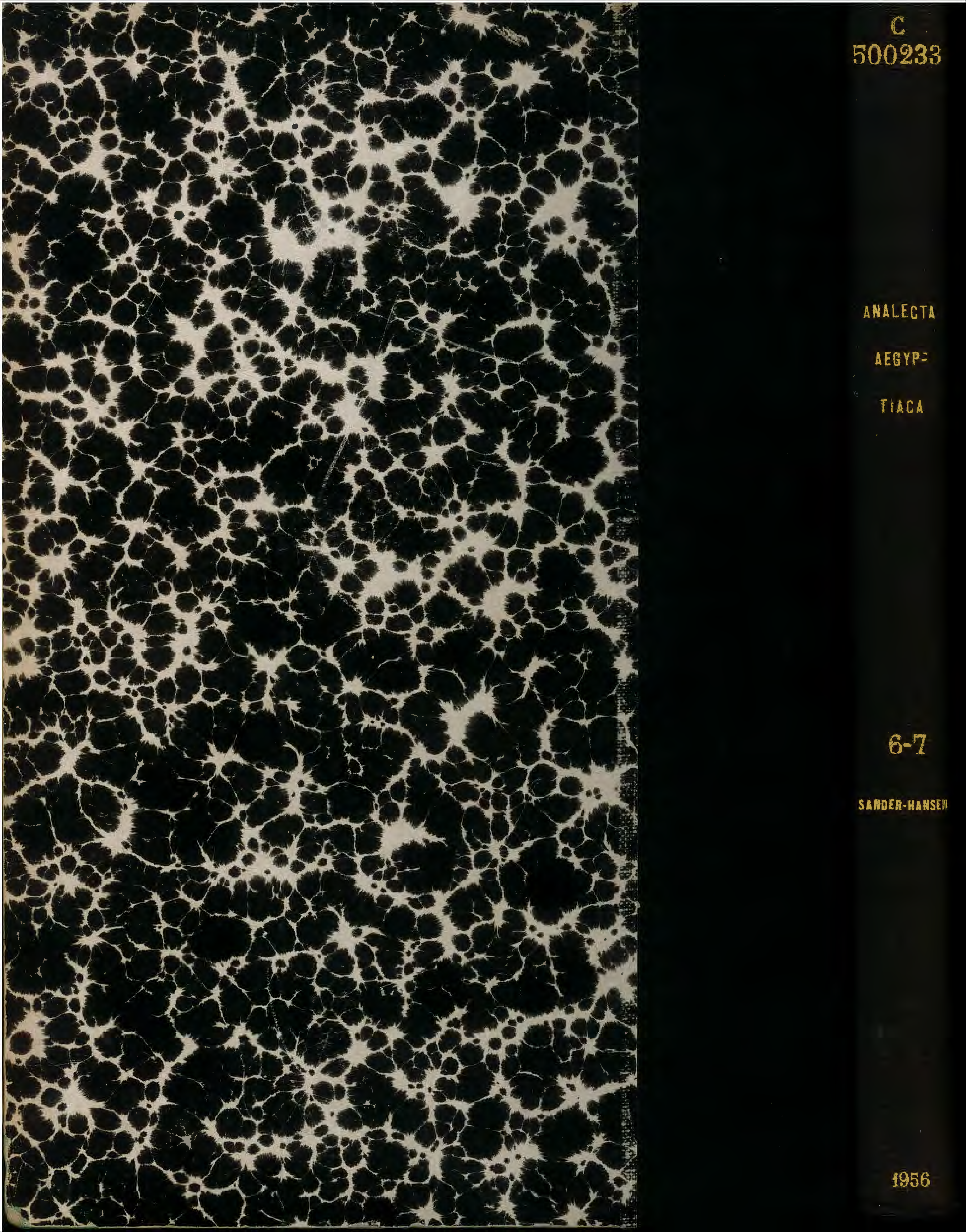
251 Der Passiv in beiden Texten *ḫntš·t-ib* = *k* zeigt das Verbum in der späten transitiven Bedeutung.

LITTERATURABKÜRZUNGEN

Amonsritual	Moret, le rituel du culte divin journalier. Musée Guimet. Annales: Bibliothèque d'études tome 14. Paris 1902.
Anastasi I	Gardiner, Egyptian hieratic texts I. Lpz. 1911.
C. T.	The Egyptian coffin texts. Chicago 1935 ff.
Daressy	Textes et dessins magiques. Par G. Daressy. Le Caire 1903.
Klasens	A magical statue base (Socle Behague) door Adolf Klasens. Leiden 1952.
Leid. Amonshym	Gardiner, Hymns to Amon from a Leiden papyrus. Zeitschrift für ägyptische Sprache 42, 12–42. Lpz. 1905.
Mag. Har.	H. O. Lange, Der magische Papyrus Harris. København 1927.
Pap. mag. Vatican ...	Erman, Der Zauberpapyrus des Vatican. Zeitschrift für ägypt. Sprache 31, 119–124. Lpz. 1893.
Pap. Turin	Papyrus de Turin. Facsimilés par F. Rossi et W. Pleyte. Leide 1869–76.
Pyr.	Kurt Sethe, Die altägyptischen Pyramidentexte. Lpz. 1908 ff.
Pyr. Kom.	Kurt Sethe, Übersetzung und Kommentar zu den altägyptischen Pyramidentexte. Glückstadt o. J.
Pyr. Stud.	C. E. Sander-Hansen, Studien zur Grammatik der Pyramidentexte. København 1956.
Redesieh	V. S. Golénischev, Une excursion à Bérénice. Rec. de trav. 13, 75. Paris 1890.
T.	G. Daressy, Statue de Zedher le sauveur. Annales de service XVIII 113–158.
Tb.	Das ägyptische Todtenbuch ... herausg. von Ed. Naville Berlin 1886.
Urk.	Urkunden des ägyptischen Altertums, herausgegeben von G. Steindorff.

BERICHTIGUNG

Auf S. 36, Z 50 ist im Reindruck in der Gruppe das Zeichen ◻ weggefallen.


C
500233
ANALECTA
AEGYP-
TIACA
6-7
SANDER-HANSEN
1956